

Geschäftsbericht

des Eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung EHB

für das Geschäftsjahr 2009

Mai 2010

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung	4
2. Das EHB kurz erklärt	7
2.1 Struktur, Organisation und Ressourcen	7
2.2 Der Leistungsauftrag des Bundesrates an den EHB-Rat für die Jahre 2008–2011.....	9
3. Zielerreichung	11
3.1 Übergeordnete Leistungsziele der Institution	11
3.2 Sparte Ausbildung	11
3.3 Sparte Weiterbildung.....	12
3.4 Sparte Forschung und Entwicklung	14
3.5. Betriebliche Leistungsziele	16
4. Anhänge.....	19

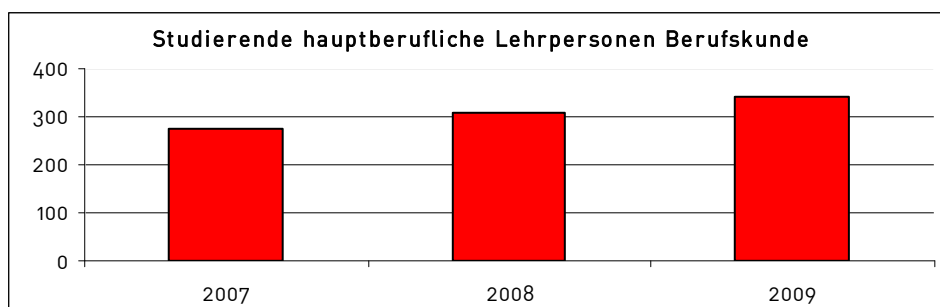
Anhangsverzeichnis	19
Anhang 1: Der EHB-Rat	20
Anhang 2: Die Hochschulversammlung	21
Anhang 3: Die EHB-Hochschulleitung	22
Anhang 4: Organisatorische und rechtliche Grundlagen der EHB-Verordnung und Folgeerlasse.....	22
Anhang 5: Ausbildung – Übersicht der Lehrgänge	24
Anhang 6: Angebot Weiterbildungslehrgänge	25
Anhang 7: Ausbildung – Abschlüsse	27
Anhang 8: Evaluation der Module in der Sparte Ausbildung	28
Anhang 9: Weiterbildung – Anzahl Teilnehmende an Weiterbildungskursen	31
Anhang 10: Weiterbildung – Anzahl abgegebene Zertifikate (SVEB 1)	31
Anhang 11: Weiterbildung – Anzahl Teilnehmende in den Kursen für Prüfungsexpertinnen und -experten.....	31
Anhang 12: Forschungsprojekte 2009	31
Anhang 13: Entwicklung und Umsetzung von Reformen in der Berufsbildung	34
Anhang 14: Publikationen und Kongressteilnahmen Mitarbeitende F&E EHB	40
Anhang 15: Übersicht institutionelle Kooperationen EHB	52
Anhang 16: Mitarbeit in externen Gruppierungen (Stand: 31.12.2009)	54
Anhang 17: Doktorierende	59
Anhang 18: Tagungen – Kolloquien	60
Anhang 19: Personalreporting.....	61

1. Zusammenfassung

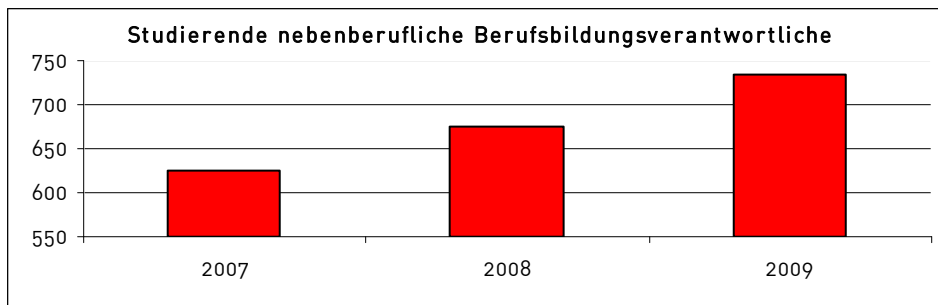
Während des Berichtsjahres 2009 standen einerseits organisatorische und personelle Anpassungen im Vordergrund der Weiterentwicklung des Eidgenössischen Hochschul Institutes für Berufsbildung. Die Angebote des EHB erfreuten sich einer steigenden Nachfrage. Die im Leistungsauftrag 2008-2011 festgehaltenen primären Aufgaben des EHB – Aus- und Weiterbildung von Berufsbildungsverantwortlichen sowie die Begleitung und Entwicklung von Reformen von Bildungsverordnungen – führten im Berichtsjahr zu teilweise signifikanten Mehrleistungen. Zu erwähnen ist auch, dass das EHB im Berichtsjahr seine Kooperationen mit anderen geeigneten Bildungsinstitutionen (z.B. Universitäten, pädagogische Hochschulen) gezielt ausgebaut hat (siehe Anhang 15).

Ausbildung

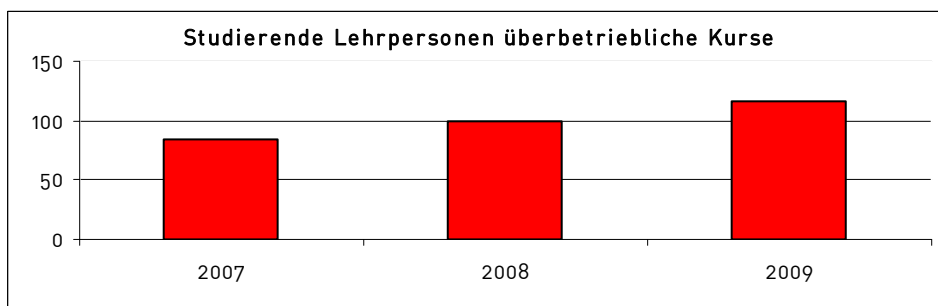
- Sämtliche Studiengänge des EHB wurden zur Anerkennung eingereicht. Das EHB kann als einzige Ausbildungsinstitution gewährleisten, dass die Ausbildung von Berufsbildungsverantwortlichen schweizweit harmonisiert angeboten wird.
- Mit der Verfügung vom 22. Dezember 2009 hat das BBT die ersten beiden Bildungsgänge des EHB anerkannt (Zertifikatsstudiengang für neben- und hauptberufliche Berufsbildende in überbetrieblichen Kursen bzw. in Lehrwerkstätten; gemäss Art. 45 BBV)
- Aufgrund der Umsetzungsfolgen der neuen Berufsbildungsgesetzgebung verzeichnet der Bereich Ausbildung eine erhebliche Leistungssteigerung. Diese lässt sich einerseits durch neu festgelegte Qualifikationsgrundsätze für Berufsbildungsverantwortliche und andererseits durch neu integrierte Berufe erklären. Die Einführung der Zusatzausbildung für Gymnasiallehrpersonen zur Lehrbefähigung für die Berufsmaturitätsschule erforderte die Betreuung von 77 zusätzlichen Studierenden. Des Weiteren ist in den folgenden Bereichen ein Anstieg der Studierendenzahlen zu verzeichnen:



Anstieg 2009 (im Vergleich zum Basisjahr 2007): + 16%



Anstieg 2009 (im Vergleich zum Basisjahr 2007): +24%

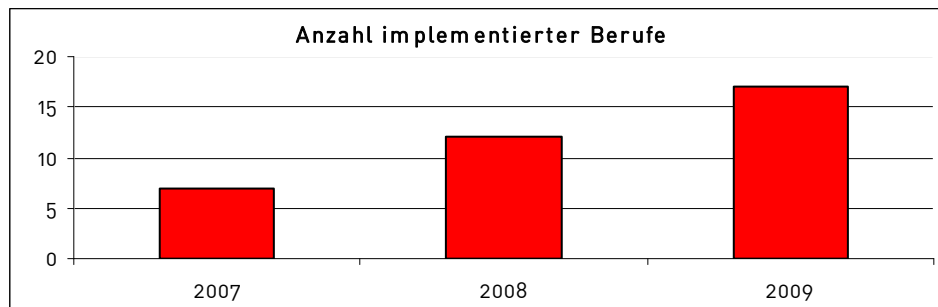


Anstieg 2009 (im Vergleich zum Basisjahr 2007): + 42%

- Das Akkreditierungsverfahren für den Masterstudiengang M Sc in Berufsbildung wird im Laufe des Jahres 2010 durch eine internationale Agentur durchgeführt.
- Die Studierenden im Masterstudiengang M Sc in Berufsbildung des Jahrgangs 2007 sind ins dritte und letzte Ausbildungsjahr eingetreten. Sie haben erfolgreich Praktika bei Arbeitgebern in der Berufsbildung absolviert. Ein neuer Jahrgang hat seine Ausbildung im Herbst 2009 begonnen.

Weiterbildung

- Für die Einführung des neuen Rahmenlehrplans an den Handelsmittelschulen HMS wurde im Auftrag des BBT ein Implementierungskonzept erstellt und ein gezieltes Weiterbildungsangebot aufgebaut.
- Der MAS Berufsbildungsmanagement für Berufsbildungsverantwortliche mit Leitungsfunktion wurde erfolgreich gestartet.
- Im Bereich der Unterstützung der Implementierung von neuen Berufsbildungsverordnungen ist eine klare Leistungssteigerung zu verzeichnen. Diese lässt sich analog zum Bereich Ausbildung durch die Umsetzungsfolgen der neuen Berufsbildungsgesetzgebung erklären.



Anstieg 2009 (im Vergleich zum Basisjahr 2007): 240%

Forschung & Entwicklung

- Am ersten internationalen Berufsbildungsforschungskongress am EHB in Zollikofen (23. – 25. März 2009) nahmen über 170 Forscherinnen und Forscher aus zwölf Ländern teil.
- Die Aktivitäten des EHB im Bereich Berufsbildungsforschung wurden in den folgenden Schwerpunkten gebündelt: „Lehren und Lernen in der Berufsbildung“, „Kontexte der Berufsbildung“ und „Steuerung der Berufsbildung“.

Ressourcenmanagement

- Die Jahresrechnung für das dritte Betriebsjahr des EHB wurde durch die externe Revisionsstelle geprüft und zur Genehmigung empfohlen. Bei einem Jahresumsatz von CHF 35,536 Mio. wurde ein Verlust in der Höhe von CHF 1,013 Mio. erzielt.
- Zum Ausgleich des Verlustes werden, wie in Art. 32 der EHB-Verordnung (SR-412.106.1) vorgesehen, die Reserven verwendet. Ausserdem wurden kurz- und längerfristige Sparmassnahmen eingeleitet, sodass die Jahresrechnung 2010 wieder ausgeglichen sein wird. Die Vorgabe ist, dass das EHB für die Leistungsauftragsperiode 2007-2011/2012 ausgeglichen abschliesst.
- Der Personalbestand wurde im Jahr 2009 um 21.7 Vollzeitstellen erhöht. Das entspricht einer Zunahme von 16.8%. Die Erhöhung des Personalbestandes begründet sich durch die steigende Nachfrage nach Angeboten aus den verschiedenen Sparten, der Weiterentwicklung der Angebotspalette (drittmittelfinanziert) und der Konsolidierung der betrieblichen Dienstleistungen (HR, Finanzen/Controlling). Zu erwähnen ist in dieser Hinsicht, dass ein grosser Teil der neu geschaffenen Stellen befristet ist.
- Die oben dargelegten Leistungssteigerungen und die damit verbundenen Mehrkosten können durch das EHB nur marginal gesteuert werden, da
 - der Zeitpunkt der Einführung von neuen Berufsbildungsverordnungen durch die Organisationen der Arbeitswelt, die Kantone und das BBT festgelegt wird und
 - die Entsendung von angehenden Berufsbildungsverantwortlichen für die Ausbildung durch die Kantone und Organisationen der Arbeitswelt geregelt wird.

- Der EHB-Rat ist daran, zu prüfen, wie der oben aufgeführte Mehraufwand gedeckt werden kann (Verzichtsplanung, Erhöhung Drittmittel, BFI-Zwischenbotschaft 2012).
- Im Rahmen der Erarbeitung des Leistungsauftrages 2013-2016 sollen in Zusammenarbeit mit dem BBT und den Kantonen allfällige Steuerungs- und Planungsinstrumente erarbeitet werden, um die Planungssicherheit des EHB zu verbessern. Die Kostenstrukturen für die einzelnen Leistungen sind bekannt.

2. Das EHB kurz erklärt

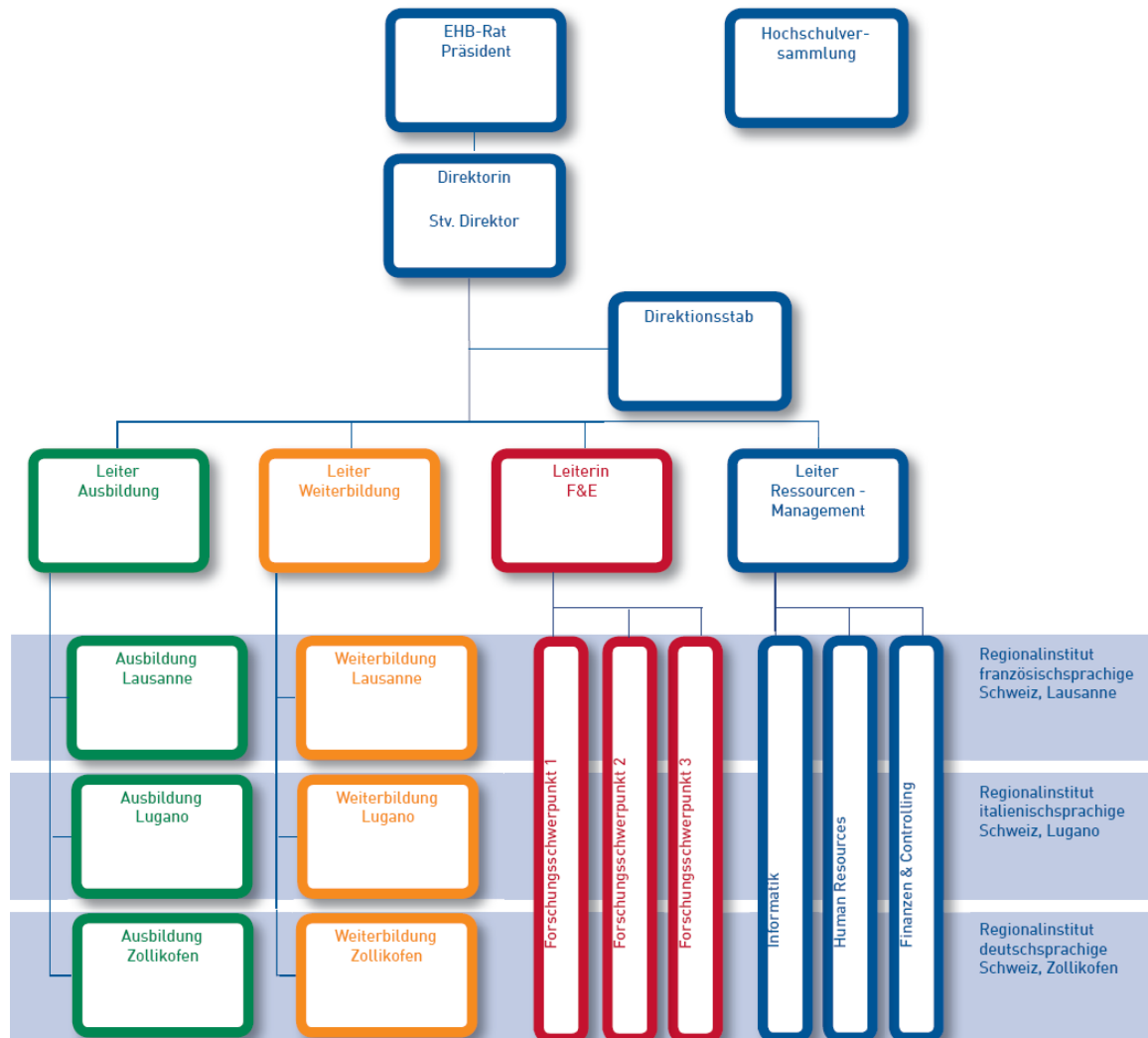
Das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB ist das nationale Kompetenzzentrum für die Aus- und Weiterbildung von Berufsbildungsverantwortlichen sowie für Fragen der Berufsbildungsforschung. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, ist das EHB in drei subventionierten Kernbereichen tätig: In der Ausbildung aller Kategorien von Berufsbildungsverantwortlichen gemäss Berufsbildungsgesetzgebung, in der Unterstützung der Verbundpartner bei der Einführung von Berufsbildungsreformen sowie in der Erforschung von zentralen Themen der Berufsbildung in Zusammenarbeit mit den Leading Houses und weiteren Hochschulen. Das EHB bietet weiter breite Weiterbildungsmöglichkeiten in der Berufspädagogik zu Marktpreisen an und erbringt Dienstleistungen, u.a. bei Evaluationsvorhaben oder bei Kosten-Nutzen-Analysen.

Das Hochschulinstitut unterhält mit den Regionalstellen in Bern/Zollikofen, Lausanne und Lugano drei Standorte, zudem ist es mit Kursräumlichkeiten in Zürich präsent. Das EHB arbeitet mit dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT), den Organisationen der Arbeitswelt (OdA) sowie den 26 Kantonen und mehreren hundert Berufsfachschulen und Höheren Fachschulen zusammen. Dem Bund wird dadurch ermöglicht, wichtige Aufgaben in der Berufspädagogik in allen Landesteilen und Sprachregionen einheitlich, aber unter Berücksichtigung der regionalen Spezifitäten zu erfüllen.

2.1 Struktur, Organisation und Ressourcen

Das EHB wird über die Sparten Ausbildung, Weiterbildung und Forschung & Entwicklung geführt, die an jedem der drei regionalen Standorte vertreten sind. Die Struktur des EHB wird im nachfolgenden Organigramm aufgezeigt.

Organigramm EHB (31.12.2009)



Die Organisationsform ermöglicht eine optimale Abstimmung zwischen den einzelnen Leistungsarten: Intern generierte Forschungsergebnisse und Erkenntnisse aus neu aufbereiteten externen Projekten werden laufend in die Aus- und Weiterbildung transferiert und gewährleisten so eine hochschuladäquate aber praxisnahe Lehrpersonenbildung.

Die Bundesversammlung hat zur Deckung des Finanzbedarfs des EHB im Rahmen der BFI-Botschaft für die Jahre 2008–2011 einen Zahlungsrahmen von 109,6 Millionen Franken bewilligt. Dieser Höchstbetrag stellt keine Ausgabenbewilligung dar. Die effektiven Mittel werden jährlich vom Parlament gesprochen und in der Folge vom EHB entsprechend eingesetzt.

Der EHB-Rat

Der EHB-Rat ist das strategische Führungsorgan des Instituts und wird durch Prof. Dr. Stefan C. Wolter präsiert. Das Gremium legt die strategischen Ziele fest und ist für die Erfüllung des Leistungsauftrags und die Einhaltung des Budgets verantwortlich.

Der EHB-Rat setzt sich aus neun Mitgliedern zusammen, die durch den Bundesrat für die Periode 2008-2011 gewählt werden (siehe Anhang 1). Im vergangenen Jahr fanden sechs Sitzungen statt.

Die Hochschulversammlung

Die Hochschulversammlung ist ein beratendes Gremium, das vom EHB-Rat bei Entscheiden von allgemeinem Interesse konsultiert wird. Die aktuellen Mitglieder der Hochschulversammlung sind im Anhang 2 ersichtlich. Das Gremium tagte im Jahr 2009 fünfmal.

Direktorin und Hochschulleitung

Die Direktorin ist für die operative Leitung des EHB verantwortlich. Die jährlich zu erfüllenden Ziele werden in der auf dem Leistungsauftrag basierenden Leistungsvereinbarung zwischen dem EHB-Rat und der Direktorin definiert. Der Direktorin stehen die nationalen Spartenleitenden (Hochschulleitung) zur Seite. Die aktuelle Zusammensetzung der Hochschulleitung ist im Anhang 3 ersichtlich. Im vergangenen Jahr wurden 24 Sitzungen abgehalten.

2.2 Der Leistungsauftrag des Bundesrates an den EHB-Rat für die Jahre 2008-2011

Als bundeseigener Betrieb des dritten Verwaltungskreises richtet sich das EHB nach den im Corporate-Governance-Bericht des Bundesrats formulierten Grundsätzen. Die mittelfristige Steuerung erfolgt durch einen vom Bundesrat über vier Jahre erteilten Leistungsauftrag, der zeitlich mit der BFI-Kreditsprechung (Botschaft über die Förderung von Bildung, Forschung und Innovation) abgestimmt ist. Dieser dient dem Bundesrat als Steuerungsinstrument und gibt die Schwerpunkte der Tätigkeiten und die strategischen Ziele vor.

Der EHB-Rat erstattet dem Bundesrat einmal jährlich Bericht über den Stand der Erfüllung des Leistungsauftrages.¹

Organisatorische und rechtliche Grundlagen der EHB-Verordnung und Folgeerlasse

Die rechtlichen Grundlagen des EHB verlangen verschiedene Folgeerlasse und weiterführende Regelungen. Eine Übersicht ist im Anhang 4 zu finden.

¹ Art. 26 EHB-Verordnung

Aufgaben des EHB

Die Aufgaben des EHB sind durch das Berufsbildungsgesetz² und die sich darauf stützende EHB-Verordnung³ vorgegeben.

Ausbildung

Im Bereich der Ausbildung bezeichnet die EHB-Verordnung in Abstimmung mit der Berufsbildungsverordnung (BBV, SR 412.101)⁴ die vom Institut zu führenden Studiengänge zur Ausbildung von Berufsbildungsverantwortlichen. Sie umfasst haupt- und nebenberufliche Lehrpersonen der Sekundarstufe II (Lehrpersonen an Berufsfachschulen und Berufsmaturitätsschulen) und der Tertiärstufe B (Lehrpersonen an höheren Fachschulen) sowie Berufsbildnerinnen und Berufsbildner in überbetrieblichen Kursen auf der Sekundarstufe II. Über den Geltungsbereich der BBV hinaus bietet das EHB zur Sicherung eines qualifizierten Nachwuchses im Bereich der Berufsbildungssteuerung den Studiengang „Master of Science in Berufsbildung“ an.⁵

Weiterbildung

Die Weiterbildungsangebote des EHB dienen der dauerhaften Kompetenzerhaltung und Kompetenzentwicklung auf allen Stufen und in allen Aufgabenbereichen der Berufsbildung. Nach- bzw. Weiterqualifikationen von Berufsbildungsverantwortlichen sind insbesondere dort notwendig, wo die Rahmenbedingungen der Arbeit durch Berufsbildungsreformen verändert werden. Angebote wie die Ausbildung von Prüfungsexpertinnen und -experten oder die Unterstützung der Implementierung von Reformen werden für Bund, Kantone und Organisationen der Arbeitswelt erbracht.⁶ Weitere Dienstleistungen müssen zu kostendeckenden Gebühren angeboten werden.⁷ Die konkrete Ausgestaltung des Weiterbildungsangebots liegt in der Kompetenz des EHB-Rates.

Forschung und Entwicklung

Der Auftrag der Sparte Forschung und Entwicklung lässt sich aus der generellen Absicht der EHB-Verordnung⁸ ableiten. Aufgaben ergeben sich aufgrund der permanenten Abstimmung der Berufsbildung mit der Entwicklung der Wirtschaft und des Beschäftigungssystems in erster Linie im Bereich der Forschung, der Evaluation sowie der Verfahrens- und Modellentwicklung. Das EHB arbeitet zu diesem Zweck mit dem Bundesamt für Statistik zusammen. Die konkreten Leistungen des EHB im Bereich Forschung und Entwicklung sind komplementär zur Berufsbildungsforschungspolitik des BBT.

² Art. 48 Abs. 2 BBG

³ Art. 3 EHB-Verordnung

⁴ Art. 46 bzw. 49 BBG

⁵ Art. 7 Abs. 1 – 3 EHB-Verordnung

⁶ Art. 29 EHB-Verordnung

⁷ Art. 33 EHB-Verordnung

⁸ Art. 3 EHB-Verordnung

3. Zielerreichung

3.1 Übergeordnete Leistungsziele der Institution

1. Aufbau eines Indikatorensystems

- Der Indikatorenkatalog zu den strategischen Zielen des Leistungsauftrags wurde im Berichtsjahr weiter verfeinert. Als internes Steuerinstrument werden die Indikatoren Grundlage für den neuen Leistungsauftrag des Bundesrates (2013 bis 2016) sein.

2. Institutionelle Kooperationen mit nationalen und internationalen Partnern.⁹

- Gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule Thurgau wird ein Zusatzzertifikat in Berufspädagogik eingeführt.
- Mit der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit (HdBA) wurde eine Zusammenarbeit in den Bereichen Masterstudiengänge, Kompetenzdiagnostik, Promotionsstudiengang und Forschung vereinbart.
- In Zusammenarbeit mit der Schweizerisch-Indischen Handelskammer SICC und Swissmem wurden im Rahmen des Projektes Swiss-Indian VET LehrerInnen und betriebliche AusbilderInnen in Indien ausgebildet.

3. Das EHB als attraktiver Arbeitgeber

- Das Lernendenkonzept EHB wurde erfolgreich umgesetzt.
- Die Erstellung detaillierter Pflichtenhefte und Stellenbeschriebe der Mitarbeitenden am EHB wurde in die Wege geleitet.

3.2 Sparte Ausbildung

Im Jahr 2009 konnte das Bildungsangebot im Rahmen einer Harmonisierung der Bildungsgänge zwischen den verschiedenen Standorten konsolidiert werden. So steht nun in allen Sprachregionen ein homogenes Bildungsangebot zur Verfügung, das den lokalen und regionalen Besonderheiten Rechnung trägt. Überdies war das Jahr 2009 in der Westschweiz geprägt von der Einführung eines spezifischen Bildungsgangs für Lehrkräfte für den allgemeinbildenden Unterricht, die über ein Lehrdiplom für die obligatorische Schule verfügen. In Zürich wurde eine zusätzliche Studierendengruppe für Lehrpersonen für den Fachunterricht eingeführt. Eine der Studierendengruppen für hauptberufliche Berufsbildende in überbetrieblichen Kursen wurde ausserdem von Olten nach Zürich transferiert. Der Standort Tessin hat im Rahmen eines der Module eine Reihe von Seminaren zum Thema „Bildung – Wirtschaft – Arbeitswelt“ organisiert und damit die Verbindungen zwischen den verschiedenen Lernorten in einen Gesamtzusammenhang gestellt.

⁹ Weitere Kooperationen siehe Anhang 15

Stand der Erfüllung der Leistungsziele der Sparte Ausbildung

1. Anerkennungs- und Akkreditierungsverfahren

- Mit der Verfügung vom 22. Dezember 2009 hat das BBT die ersten beiden Bildungsgänge des EHB anerkannt. Es handelt sich um die Zertifikatsstudiengänge für nebenberufliche (Ausbildung mit 300 Lernstunden) und hauptberufliche (Ausbildung mit 600 Lernstunden) Berufsbildende in überbetrieblichen Kursen und anderen vergleichbaren Lernorten, in Lehrwerkstätten und anderen für die Bildung in beruflicher Praxis anerkannten Institutionen (gemäss Art. 45 BBV; siehe Anhang 5).
- Das Akkreditierungsverfahren für den Masterstudiengang M Sc in Berufsbildung wird im Laufe des Jahres 2010 durch eine internationale Agentur durchgeführt.

2. Evaluation der Bildungsangebote

- Im Jahr 2008/2009 wurde für das zweite aufeinanderfolgende akademische Jahr eine Evaluation durchgeführt. Die Evaluation erfolgte mithilfe eines elektronischen Fragebogens, den alle Studierenden aus allen Modulen und Bildungsrichtungen ausfüllten. Ungeachtet der je nach Region unterschiedlich ausfallenden Resultate sind die allgemeine Zufriedenheitsquote und die Zufriedenheitsquote nach Region als erfreulich einzustufen (siehe Anhang 8).
- Eine Arbeitsgruppe aus Dozierenden der Sparte Ausbildung und aus Mitarbeitenden der Fachstelle Evaluation (Sparte Forschung und Entwicklung) wurde damit beauftragt, das Evaluationskonzept auf Stufe Studiengänge auszubauen und die Modalitäten für die Durchführung von Qualitätsumfragen bei den Dozierenden des EHB sowie bei ehemaligen Studierenden und ihren Arbeitgebern zu definieren.

3. Master of Science in Berufsbildung

- Die Studierenden im Masterstudiengang M Sc in Berufsbildung des Jahrgangs 2007 sind ins dritte und letzte Ausbildungsjahr eingetreten. Ein neuer Jahrgang hat seine Ausbildung im Herbst 2009 begonnen (15 Teilnehmer).
- Im Hinblick auf den dritten Jahrgang, der im Herbst 2011 seine Ausbildung beginnen kann, wird das Bildungsprogramm einer Teilrevision unterzogen. Dadurch soll das Bildungsangebot laufend verbessert werden.
- Die Studierenden absolvieren im Rahmen der obligatorischen Praktika interessante Tätigkeiten, u.a. in der Administration (BBT, kantonale Berufsbildungsämter, EDK), in Unternehmen (Post), in Berufsfachschulen (BBZ Biel) und in der Forschung (EHB).

3.3 Sparte Weiterbildung

Im Mittelpunkt des Berichtsjahres stand die Umsetzung der im Vorjahr ausgearbeiteten Strategie „Entwicklung der Weiterbildung EHB“. Vor diesem Hintergrund wurde eine syste-

matische Bedarfs- und Bedürfnisorientierung der Inhalte der Weiterbildungsangebote eingeführt. Das Angebot wurde in der Folge gezielt angepasst und weiterentwickelt. Zudem wurden in der Qualitätssicherung Neuerungen eingeführt, insbesondere im Bereich der systematischen und wissenschaftsbasierten Evaluation unserer Angebote. Die Umsetzung der Strategie erforderte des Weiteren neu definierte und professionalisierte Marketing- und Kommunikationsmassnahmen sowie ein neues Preissystem. Letzteres stützt sich auf eine Analyse vergleichbarer Konkurrenzangebote.

Stand der Erfüllung der Leistungsziele der Sparte Weiterbildung

1. Einführung von Reformen

- Die Anzahl Unterstützungsangebote für die Einführung von neu erarbeiteten Bildungsverordnungen (im Jahr 2009 insgesamt 58) steigt laufend. So werden bis 2011 in 85 Berufen weitreichende Reformen durchgeführt. Entsprechend müssen die Personalplanungen angepasst werden (siehe Anhang 13). Die Unterstützungsangebote des EHB sind schweizweit koordiniert, eine (sprach-)regionale Umsetzung ist aber möglich und zeitweise aufgrund der (sprach-)regionalen Organisationen der Berufsverbände (OdA) notwendig.
- Das EHB hat für die Einführung des neuen Rahmenlehrplans der Handelsmittelschulen HMS ein gezieltes Weiterbildungsangebot aufgebaut.
- Im November 2009 hat das EHB in Neuchâtel eine nationale Tagung zum Thema „Zweijährige Grundbildung“ durchgeführt.

2. Aus- und Weiterbildung von Prüfungsexpertinnen und -experten

- Die Ausbildungsangebote sind schweizweit koordiniert.

3. Bedarfsgerechte Weiterbildungsangebote

- Die Weiterbildungsstudiengänge im Bereich der Integrativen Fördermassnahmen für besonders Befähigte und Leistungsschwache sind gesamtschweizerisch abgestimmt und einheitlich beschrieben (siehe Anhang 6).
- Im Rahmen der Strategieumsetzung wird eine systematische Bedarfs- und Bedürfniserhebung eingeführt.
- Die per Herbst 2007 eingeführten Einheitsgebühren wurden per 01.01.2010 entsprechend den tatsächlichen Kosten angepasst. Die dafür notwendigen Indikatoren und Kennzahlen in der Kostenrechnung EHB wurden im Laufe des Berichtjahres erarbeitet. Erschwerend erweist sich dabei die Konkurrenzsituation zu den Pädagogischen Hochschulen und Fachhochschulen, da nicht davon ausgegangen werden kann, dass die dort erhobenen Gebühren überall kostendeckend sind.

4. Ausrichtung der Weiterbildungsdienstleistungen auf die Höhere Berufsbildung
 - Konkrete Weiterbildungsdienstleistungen für die Höhere Berufsbildung, insbesondere im Bereich der Aus- und Weiterbildung von Prüfungsexpertinnen und -experten, wurden erarbeitet und gezielt angeboten.

5. Berufsbildungsbezogene Langzeitweiterbildungen
 - Der MAS Berufsbildungsmanagement wurde erfolgreich gestartet. Zudem wurden für weitere Durchführungen aufgrund der Evaluationen Anpassungen vorgenommen. Insbesondere wurde das Angebot gezielter auf die Anspruchsgruppen (Führungspersonen und Fachspezialisten und –spezialistinnen) zugeschnitten.
 - Die Weiterbildungslehrgänge sind einheitlich gemäss den Richtlinien von Bologna beschrieben (CAS, DAS, MAS, siehe Anhang 6). Weitere Weiterbildungslehrgänge wurden entwickelt und ausgeschrieben. Im Rahmen der Umsetzung der Strategie werden die verschiedenen Lehrgänge nun in eine neue gesamtschweizerische Systematik integriert.
 - Zusammen mit der HEP Vaud, dem IDHEAP und der Université de Genève wurde das Weiterbildungsangebot FORDIF (Formation en Direction d'Institutions de Formation) im Frühling in Genf bzw. im Herbst 2009 in der Romandie gestartet. Diese Ausbildung für Schulleitende der Romandie wurde durch die Westschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz (CIIP) im Rahmen eines öffentlichen Submissionsverfahrens in Auftrag gegeben. Das EHB ist für den Bereich „Communauté et réseau d'apprentissage“ (CAS, DAS) sowie für Module des Masterstudiengangs (MAS) zuständig.

3.4 Sparte Forschung und Entwicklung

Der Schwerpunkt der Sparte Forschung und Entwicklung lag im Berichtsjahr in der Konkretisierung der Strategie. Für den Bereich Forschung wurden die drei Forschungsschwerpunkte „Lehren und Lernen in der Berufsbildung“, „Kontexte der Berufsbildung“ und „Steuerung der Berufsbildung“ näher definiert sowie die entsprechenden Ressourcen und Projekte benannt (siehe Anhang 12). Ausserdem wurden die bestehenden Forschungsk Kooperationen mit den Leading Houses sowie mit weiteren Hochschulen und Forschungsinstitutionen weiter ausgebaut. Im Entwicklungsbereich wurden vor allem Begleitungen von Reformen im Auftrag von Organisationen der Arbeitswelt durchgeführt (siehe Anhang 13).

Stand der Erfüllung der Leistungsziele der Sparte Forschung und Entwicklung

1. Wissenschaftliche Weiterentwicklung der Aus- und Weiterbildungskonzepte von Berufsbildungsverantwortlichen
 - Seit Februar 2009 führt das EHB eine Fachstelle „Evaluation“, um alle im Bereich Evaluation stattfindenden Aktivitäten national zu bündeln und zur Qualitätssicherung der eigenen Aus- und Weiterbildungsangebote beizutragen.
 - Die flächendeckende Evaluation der Ausbildungsangebote in allen drei Sprachregionen wurde umgesetzt. Erste Resultate sind erarbeitet worden.
 - Für die Sparte Weiterbildung wurde ein Evaluationskonzept erstellt, dessen wichtigste Elemente zurzeit in verschiedenen Pilotprojekten getestet werden.
 - Im Rahmen der Strategieerarbeitung wurde der Schwerpunkt „Kontexte der Berufsbildung“ näher konkretisiert. Erste Projekte werden 2010 starten.
 - Neue Konzepte und Forschungsergebnisse in den Bereichen der Forschungsschwerpunkte („Lehren und Lernen in der Berufsbildung“, „Kontexte der Berufsbildung“ und „Steuerung der Berufsbildung“) wurden erarbeitet und in Form von Lehrveranstaltungen und Publikationen in der Aus- und Weiterbildung des EHB vermittelt (das EHB war an rund 16 Tagungen präsent, siehe Anhang 18).

2. Begleitung von Berufsreformen, Erarbeitung von Grundlagen und Instrumenten
 - Das EHB hat schweizweit im Berichtsjahr 23 Reformen pädagogisch und ökonomisch begleitet (siehe Anhang 13).
 - Im Auftrag des BBT erstellt das EHB gezielte Kosten-Nutzen-Studien für einzelne Berufe und hilft so bei der Generierung von Steuerungswissen mit (siehe Anhang 13).
 - Um eine optimale Harmonisierung zu gewährleisten, wurden die Aktivitäten in den Reformbegleitungen EHB im Berichtsjahr über alle drei Standorte analysiert und beschrieben. Im 2010 werden verschiedene Publikationen hinsichtlich der Instrumente des EHB in der Reformbegleitung erscheinen.
 - Das EHB hat sich aktiv am durch das BBT initiierten Prozess der Rollenklärung für Beraterinnen und Berater in der Begleitung von Reformprozessen beteiligt.

3. Einbindung in nationale Forschungsnetzwerke
 - Dank der verschiedenen Kooperationen mit den Leading-Houses ist eine gute Einbindung in nationale Forschungsnetzwerke gewährleistet (siehe Anhang 15).
 - Das EHB ist in verschiedenen nationalen und internationalen Forschungsnetzwerken vertreten (siehe Anhang 16).
 - Die Organisation des ersten internationalen Berufsbildungsforschungskongresses (23. – 25. März 2009) bewirkte bezüglich Vernetzungstätigkeiten national und international weitere Fortschritte. Über 170 Forscherinnen und Forscher aus zwölf Ländern konnten in Zollikofen begrüsst werden.

- Im Jahr 2009 beschäftigte das EHB acht Doktorierende, welche an verschiedenen Schweizer Universitäten promovieren (siehe Anhang 17). Auch dies dient der Vernetzung im Forschungsbereich.

3.5. Betriebliche Leistungsziele

Die Verselbständigung des EHB führte auch im Berichtsjahr 2009 zu weiteren Folgearbeiten im betrieblichen Bereich. Neben den noch notwendigen Aufbauarbeiten wurde die Konsolidierung der bisher erarbeiteten Instrumente vorangetrieben.

Stand der Erfüllung der betrieblichen Leistungsziele

1. Qualitätsentwicklungssystem
 - Mit der Auszeichnung „Committed to Excellence“ wurde Ende 2008 ein wichtiger Meilenstein beim Aufbau des Qualitätssystems erreicht.
 - Im Berichtsjahr wurde ein Qualitätsteam gebildet, in welchem jede Sparte vertreten ist. Dieses Qualitätsteam hat die Aufgabe, Vorschläge für die Weiterentwicklung des QM-Systems zu machen und deren Umsetzung zu begleiten.
 - Im Jahr 2009 wurde eine Software in Betrieb genommen, mit welcher alle Prozesse des EHB dargestellt und für jedermann zugänglich gemacht werden können.
2. Optimierung Risikomanagement
 - Das Risikomanagement wurde im Berichtsjahr von der externen Revisionsstelle begutachtet und grundsätzlich positiv beurteilt. Die gemachten Verbesserungsvorschläge wurden im 2009 weitgehend umgesetzt.
3. Raumbewirtschaftung
 - Die Mietverträge der Räumlichkeiten in Lausanne und in Lugano wurden 2009 vom Bundesamt für Bauten und Logistik BBL dem EHB überschrieben.
 - Bedingt durch die Zunahme von Kursangeboten und steigenden Mitarbeitendenzahlen entstanden in Lausanne Engpässe bei den Kurslokalitäten und den Büroarbeitsplätzen. Punktuell mussten extern Kurslokalitäten zugemietet werden.
 - Die Angebote in den Kurslokalitäten in Zürich stossen auf grosses Interesse. Auch hier mussten für einzelne Angebote Räumlichkeiten zugemietet werden.
4. Jahresrechnung
 - Die Jahresrechnung für das dritte Betriebsjahr des EHB wurde durch die externe Revisionsstelle geprüft und zur Genehmigung empfohlen. Bei einem Jahresumsatz von CHF 35,536 Mio. wurde ein Verlust in der Höhe von CHF 1,013 Mio. erzielt.
 - Zum Ausgleich des Verlustes werden, wie in Art. 32 der EHB-Verordnung (SR-412.106.1) vorgesehen, die Reserven verwendet. Ausserdem wurden kurz- und län-

gerfristige Sparmassnahmen eingeleitet, so dass die Jahresrechnung 2010 wieder ausgeglichen sein wird. Die Vorgabe ist, dass das EHB für die Leistungsauftragsperiode 2007-2011/2012 ausgeglichen abschliesst.

- Die oben dargelegten Leistungssteigerungen und die damit verbundenen Mehrkosten können durch das EHB nicht oder nur marginal gesteuert werden, da
 - der Zeitpunkt der Einführung von neuen Berufsbildungsverordnungen durch die Organisationen der Arbeitswelt und da BBT festgelegt wird und
 - die Entsendung von angehenden Berufsbildungsverantwortlichen für die Ausbildung durch die Kantone und Organisationen der Arbeitswelt geregelt wird.
- Es wird zurzeit abgeklärt, inwiefern der oben aufgeführte Mehraufwand im Rahmen der BFI-Zwischenbotschaft 2012 zusatzfinanziert werden kann.
- Im Rahmen der Erarbeitung des Leistungsauftrages 2013-2016 sollen in Zusammenarbeit mit dem BBT und den Kantonen allfällige Steuerungs- und Planungsinstrumente erarbeitet werden, um die Planungssicherheit des EHB zu verbessern. Die Kostenstrukturen für die einzelnen Leistungen sind bekannt.

EHB

Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung

Kirchlindachstrasse 79

CH-3052 Zollikofen

Telefon + 41 31 910 37 00

Fax +41 31 910 37 01

info@ehb-schweiz.ch

IFFP

Institut fédéral des hautes études en formation professionnelle

Avenue de Provence 82

CH-1007 Lausanne

Téléphone +41 21 621 82 00

Fax +41 21 626 09 30

info@iffp-suisse.ch

IUFPF

Istituto Universitario Federale per la Formazione Professionale

Via Besso 84

CH-6900 Lugano Massagno

Telefono +41 91 960 77 77

Fax +41 91 960 77 66

info@iuffp-svizzera.ch

www.ehb-schweiz.ch | www.iffp-suisse.ch | www.iuffp-svizzera.ch

4. Anhänge

Anhangsverzeichnis

Anhang 1: Der EHB-Rat	20
Anhang 2: Die Hochschulversammlung	21
Anhang 3: Die EHB-Hochschulleitung	22
Anhang 4: Organisatorische und rechtliche Grundlagen der EHB-Verordnung und Folgeerlasse.....	22
Anhang 5: Ausbildung – Übersicht der Lehrgänge	24
Anhang 6: Angebot Weiterbildungslehrgänge	25
Anhang 7: Ausbildung – Abschlüsse	27
Anhang 8: Evaluation der Module in der Sparte Ausbildung	28
Anhang 9: Weiterbildung – Anzahl Teilnehmende an Weiterbildungskursen	31
Anhang 10: Weiterbildung – Anzahl abgegebene Zertifikate (SVEB 1)	31
Anhang 11: Weiterbildung – Anzahl Teilnehmende in den Kursen für Prüfungsexpertinnen und -experten.....	31
Anhang 12: Forschungsprojekte 2009	31
Anhang 13: Entwicklung und Umsetzung von Reformen in der Berufsbildung	34
Anhang 14: Publikationen und Kongressteilnahmen Mitarbeitende F&E EHB	40
Anhang 15: Übersicht institutionelle Kooperationen EHB	52
Anhang 16: Mitarbeit in externen Gruppierungen (Stand: 31.12.2009)	54
Anhang 17: Doktorierende	59
Anhang 18: Tagungen – Kolloquien	60
Anhang 19: Personalreporting.....	61

Anhang 1: Der EHB-Rat

Präsident	<p>Prof. Dr. Stefan C. Wolter Direktor der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF) in Aarau seit 1999, Professor für Bildungsökonomie und Leiter der Forschungsstelle für Bildungsökonomie an der Universität Bern seit 2000</p>
Vizepräsident	<p>Vincenzo Nembrini Persönlicher Mitarbeiter des Regierungsrates Gabriele Gendotti</p>
Mitglieder	<p>Geneviève Gassmann Verantwortliche für Berufsbildung McDonald's Schweiz</p> <p>Jean-Pascal Lüthi Leiter der französischsprachigen Abteilung des Mittel- schul- und Berufsbildungsamts des Kantons Bern</p> <p>Barbara Brühwiler-Müller Direktorin Pflege und HRM des Universitätsspitals Zürich</p> <p>Dr. Albin Reichlin Rektor Berufs- und Weiterbildungszentrum Uzwil, Dozent für Wirtschaftspädagogik und Betriebswirtschaftslehre an der Universität St. Gallen</p> <p>Dr. Madeleine Salzmann Leiterin des Koordinationsbereichs Hochschulen im Generalsekretariat der EDK</p> <p>Prof. Dr. Margrit Stamm Ordentliche Professorin für Erziehungswissenschaft, Schwerpunkt Sozialisation und Humanentwicklung der Universität Fribourg</p> <p>Karl Zimmermann Geschäftsleiter Karl Zimmermann AG, Unternehmer</p>

Ständige/r Beisitzer/in	Serge Imboden (bis 30.08.2009)/ Dr. Hugo Barmettler (ab 01.09.2009) Leiter Leistungsbereich Berufsbildung des BBT Dr. Dalia Schipper Direktorin EHB
Sekretär	Josef Kuhn Leiter Ressourcenmanagement EHB

Anhang 2: Die Hochschulversammlung

Lorenzo Bonoli	Wissenschaftlicher Mitarbeiter Forschung und Entwicklung
Prisca Devecchi-Bergamini	Regionale Koordinatorin, Ressourcenmanagement
Dr. Alexandre Etienne	Nationaler Leiter Ausbildung, Stv. Direktor
Francesco Lubinu	Studentenvertreter
Monica Lupi	Dozentin Ausbildung
Herbert Moser	Informatiker, Ressourcen Management
Daniel Pellaux	Dozent Ausbildung, Präsident der Hochschulversammlung
Barbara Petrini	Wissenschaftliche Mitarbeiterin Forschung und Entwicklung
Sandra Rossi	Leiterin Qualitätsmanagement, Ressourcenmanagement
Alexandre Scheuchzer	Studierendenvertreter
Daniel Schmuki	Dozent Ausbildung, Vizepräsident der Hochschulversammlung
Anita Senn	Sachbearbeiterin Finanzen & Rechnungswesen, Ressourcenmanagement
Adrian Würigler	Studierendenvertreter

Anhang 3: Die EHB-Hochschulleitung

Direktorin	Dr. Dalia Schipper
Stv. Direktor	Dr. Alexandre Etienne
Nationaler Leiter Ausbildung	Dr. Alexandre Etienne
Nationaler Leiter Weiterbildung	Dominik Egloff
Nationale/r Leiter/in Forschung und Entwicklung	Dr. Carmen Baumeler
Leiter Ressourcenmanagement, Generalsekretär	Josef Kuhn

Anhang 4: Organisatorische und rechtliche Grundlagen der EHB-Verordnung und Folgeerlasse

Artikel EHB-Verordnung	Thematik	Umsetzungshorizont
Art. 4 VO	Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Hochschulen	Laufend
Art. 5 VO	Dienstleistungsangebote gegen marktübliches Entgelt	Im Aufbau
Art. 7 Abs. 1 VO	Lancierung eines Masters of Science in Berufsbildung MSc	Umgesetzt per 2007
Art. 7 Abs. 3 VO	Akkreditierung des Masterstudienganges MSc	Geplant per 2010
Art. 8 VO	Erlass Weiterbildungsreglemente	Umgesetzt per 2007
Art. 9 VO	Studienreglement	Umgesetzt per 2006
Art. 11 Abs. 3 Bst. c VO	Vorbereitung Leistungsauftrag für den Bundesrat	2007 (Periode 2008 – 2011)
Art. 11 Abs. 3 Bst. f VO	Geschäftsordnung EHB-Rat	Umgesetzt per 2005
Art. 11 Abs. 3 Bst. g VO	EHB-Organisationsreglement	Umgesetzt per 2006

Artikel EHB-Verordnung	Thematik	Umsetzungshorizont
Art. 13 VO	Wahl der Revisionsstelle	Umgesetzt per 2007
Art. 15 VO	Konstituierung der Hochschulversammlung HSV	Umgesetzt per 2008
Art. 16 Abs. 2 VO	Personalreglement	Umgesetzt per 1.1.2007
Art. 17 VO	Förderung der Mobilität des wiss. Personals durch geeignete Personal- und Lohnpolitik	Laufend
Art. 21 Abs. 1 VO	Reglement über die Nebenbeschäftigungen	Geplant per 2010
Art. 21 Abs. 2 und 3 VO	Reglement über die Benutzung der Infrastruktur	Geplant per 2010
Art. 26 Abs. 1 VO	Berichterstattung über den Stand der Erfüllung des Leistungsauftrages	Umgesetzt per 2008
Art. 27 VO	Lieferung von statistischem Material nach Bundesstatistikgesetz (SR431.01)	Laufend
Art. 29 Abs. 4 VO	Beschaffung von Einnahmen und Drittmitteln	Laufend
Art. 33 Abs. 3 VO	Gebührenreglement zur Festlegung der Gebührentarife	Umgesetzt per 01.01.2007
Art. 39 Abs. 2 VO	Festlegung der Nachqualifikationsmodalitäten für aus dem SIBP übernommenes Personal	Geplant per 2010
EVD	Reglement über externe Kinderbetreuung	Umgesetzt per 2008

Anhang 5: Ausbildung – Übersicht der Lehrgänge

Studiengang	ECTS-Punkte	Dauer	Anerkennung resp. Akkreditierung
Zertifikatsstudiengang – Nebenberufliche Tätigkeit in überbetrieblichen Kursen und vergleichbaren dritten Lernorten	10 ECTS	ein Jahr	Anerkennung BBT (Verfügung: 22 Dezember 2009)
Zertifikatsstudiengang – Hauptberufliche Tätigkeit in überbetrieblichen Kursen und vergleichbaren dritten Lernorten	20 ECTS	ein bis zwei Jahre	Anerkennung BBT (Verfügung: 22 Dezember 2009)
Zertifikatsstudiengang – Nebenberuflicher Unterricht an Berufsfachsschulen in Berufskunde	10 ECTS	ein Jahr	Beginn Anerkennungsverfahren: 23. Juni 2009
Zertifikatsstudiengang – Zusatzausbildung für Gymnasiallehrkräfte	10 ECTS	ein Jahr	Dossier in Vorbereitung – Einreichen im Frühling 2010
Zertifikatslehrgang – Nebenberuflicher Unterricht an Höheren Fachschulen	10 ECTS	ein Jahr	Beginn Anerkennungsverfahren: 23. Juni 2009
Diplomstudiengang - Hauptberuflicher Unterricht an Berufsfachschulen in Berufskunde	60 ECTS	mind. zwei Jahre	Beginn Anerkennungsverfahren: 23. Juni 2009
Diplomstudiengang – Allgemeinbildender Unterricht an Berufsfachschulen	60 ECTS	mind. zwei Jahre	Beginn Anerkennungsverfahren: 23. Juni 2009
Diplomstudiengang – Hauptberuflicher Unterricht an Höheren Fachschulen	60 ECTS	mind. zwei Jahre	Beginn Anerkennungsverfahren: 23. Juni 2009

Studiengang	ECTS-Punkte	Dauer	Anerkennung resp. Akkreditie- rung
Master of Science in Berufsbildung	120 ECTS-	mind. zwei Jahre	Dossier in Vor- bereitung – Ein- reichen im Feb- ruar 2010 bei der Agentur ACQUIN

Anhang 6: Angebot Weiterbildungslehrgänge

Angebot	ECTS- Punkte	Deutsch- sprechende Schweiz	Franzö- sischspre- chende Schweiz	Italienisch- sprechende Schweiz
MAS EHB in Berufsbil- dungsmanagement	60	X		
MAS Fördern in der Berufs- bildung	60	X		
MAS en Direction d'institutions de formation et politique de l'éducation FOR- DIF (Formation en Direction d'Institutions de Formation)*	60		X*	
CAS Führung in der Berufs- bildung	15	X		
DAS Führung und Entwick- lung in der Berufsbildung	30	X		
CAS en Administration et gestion d'institutions de for- mation (FORDIF) *	10		X*	
DAS en Gestion et direction d'institutions de formation (FORDIF)*	30		X*	
CAS Pädagogische Förder- massnahmen (CAS PFM)	10	X	X	X

Angebot	ECTS-Punkte	Deutsch-sprechende Schweiz	Franzö-sischspre-chende Schweiz	Italienisch-sprechende Schweiz
CAS Individuelle Begleitung (CAS IB)	10	X	X	X
DAS Integrative Fördermassnahmen (DAS IFM)	30	X	X	X
CAS Bases de l'accompagnement Grundlagen des Beratens – Lehrbegleitung	10	X	X	
CAS Grundlagen des Beratens – Praxisberatung	10	X		
CAS Der gemeinsame europäische Referenzrahmen (GER) und seine Anwendung im Zweitsprachenunterricht	10	X	X	
CAS Dynamique interculturelle et gestion de la diversité	10		X	
CAS Dynamique interculturelle et gestion de la diversité avec mention enseignement du français langue d'accueil	15		X	
CAS Formateur/trice à la pratique ES	10		X	
CAS Responsabile della formazione pratica	15			X
CAS Consulenza e accompagnamento per la VAE	15			X
CAS Metodologie della valutazione per la VAE	10			X
DAS Specialista della VAE	30			X

Angebot	ECTS-Punkte	Deutsch-sprechende Schweiz	Franzö-sischspre-chende Schweiz	Italienisch-sprechende Schweiz
CAS Veranstaltungen in der beruflichen Erwachsenenbildung konzipieren	10	X		

**Gemeinsames Angebot mit der PH Lausanne, dem IDHEAP und der Universität Genf*

X Neue WB-Lehrgänge 2009

Anhang 7: Ausbildung – Abschlüsse

Diplome									
	Zollikofen			Lausanne			Lugano		
	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009
Allgemeinbildender Unterricht			17			13			0
Berufskunde			37			67			14
Höhere Fachschulen			8			3			3
Total	96	100	62	83	38	83	28	64	17

Zertifikate									
	Zollikofen			Lausanne			Lugano		
	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009
Berufskunde			207			47			14
Höhere Fachschulen			7			1			5
Hauptberufliche Berufsbildende			36			40			0
Nebenberufliche Berufsbildende			19			7			2

Zertifikate									
	Zollikofen			Lausanne			Lugano		
	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009
Zusatzausbildung für Sek. II-Lehrkräfte			2			27			0
Total	118	268	271	97	84	122	14	31	21

Anhang 8: Evaluation der Module in der Sparte Ausbildung

Die folgenden Häufigkeiten betreffen das akademische Jahr 2008/09. Die Anzahl Personen variiert über alle Sprachregionen hinweg von 1503 bis 1270. In der deutschen Schweiz variiert die Anzahl Personen von 893 bis 828. In der französischen Schweiz variiert die Anzahl Personen von 455 bis 303. In der italienischen Schweiz variiert die Anzahl Personen von 155 bis 127. Die Fallzahlen variieren von Berechnung zu Berechnung, da nicht jede Person, die an der Befragung mitgemacht hat alle Items/Fragen beantwortet hat (Missings).

Anzahl Teilnahmen

Dargestellt sind im Folgenden nicht die Anzahl Personen, die Module im EHB besucht haben, sondern die Anzahl Teilnahmen in den Modulen. Wenn also eine Person beispielsweise im akademischen Jahr 2008/2009 vier Module besucht hat, wird sie total vier Mal gezählt und kommt auch des Weiteren vier Mal in der Statistik vor.

	total	deutsch	französisch
total	1646	972	493
weiblich	619	339	183
männlich	1027	633	310

Absolute Anzahl Teilnahmen je Sprachregion und je Geschlechtszugehörigkeit.

Altersverteilung

	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	51 bis 60	61 bis 70
total	15.6	44.6	33.4	6.4	0.1
deutsch	15.2	41.0	38.4	5.4	0.0
französisch	16.1	48.5	25.6	9.6	0.2
italienisch	15.9	53.6	27.8	2.6	0.0

Häufigkeit des Alters der Studierenden in Alterskategorien, Angaben in Prozent.

Freiwilligkeit des Modulbesuchs

Der Besuch dieses Moduls wurde mir verordnet.	deutsch	deutsch zusammengefasst	
trifft überhaupt nicht zu	25.4		
trifft nicht zu	19.8		
trifft eher nicht zu	7.7	53.0	freiwillig
trifft eher zu	9.2	42.7	verordnet
trifft zu	18.8		
trifft voll und ganz zu	14.7		
keine Aussage möglich	4.4		

Freiwilligkeit des Modulbesuchs; in Prozent; in der deutschen Schweiz wurde auf einer sechsstufigen Skala nach der Verordnung des Modulbesuchs gefragt.

	französisch	italienisch
freiwillig	32.5	37.4
verordnet	67.5	62.6

Freiwilligkeit des Modulbesuchs; in Prozent; in der französischen und italienischen Schweiz wurde zweistufig gefragt, ob der Modulbesuch freiwillig oder verordnet erfolgt.

Gesamtbewertung

Den Teilnehmenden in den Modulen wurde folgende Frage gestellt: ‚Alles in allem, welche Gesamtbewertung würden Sie dem besuchten Modul geben?‘. Beurteilt wurde das Modul auf einer siebenstufigen Ratingskala (von ‚gehört zum Schlechtesten, was ich je besucht habe‘ bis ‚gehört zum Besten, was ich je besucht habe‘).

	Das Beste	Sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	Erhebliche Mängel	Das Schlechteste
Total	8.9	33.5	36.0	11.6	4.9	3.9	1.2
Deutsch	6.5	38.4	38.8	9.0	3.5	3.1	0.7
Französisch	15.8	26.1	31.7	13.2	6.5	5.0	1.8
Italienisch	6.3	21.1	29.7	24.2	10.2	6.3	2.3

Die Evaluationsdaten zeigen, dass besondere Herausforderungen bezüglich der Lerninhalte und deren Passung zu den Wünschen der Teilnehmenden sowie in der Struktur und Organisation der Module bestehen, welche die schlechteren Beurteilungen im Kanton Tessin erklären. Entsprechende Massnahmen um die Zufriedenheit zu verbessern werden in Hinblick auf die Durchführung der betroffenen Module im akademischen Jahr 2010/11 ergriffen.

Zufriedenheit

Die Zufriedenheit wurde bezüglich sechs Themenbereichen befragt: Organisation von Seiten der Verantwortlichen, Dozierendenteam, Lerninhalte, eigener Lernerfolg, Struktur des Moduls, eigenes persönliches Engagement. Diese Themenbereiche konnten je auf einer sechsstufigen Ratingskala beurteilt werden (von ‚sehr unzufrieden‘ bis ‚sehr zufrieden‘).

	Sehr zufrieden	Zufrieden	Eher zufrieden	Eher unzufrieden	Unzufrieden	Sehr unzufrieden
Organisation von Seiten der Verantwortlichen	28.5	44.3	18.0	5.5	2.4	1.4
Dozierendenteam	41.3	37.4	15.0	3.9	2.0	0.5
Lerninhalte	19.7	51.1	20.6	5.2	2.1	1.3
Eigener Lernerfolg	18.5	54.4	20.6	4.9	1.2	0.4
Struktur des Moduls	18.1	44.5	22.7	9.1	3.7	1.8
Eigenes persönliches Engagement	18.9	56.0	21.1	3.2	0.8	0.1

Anhang 9: Weiterbildung – Anzahl Teilnehmende an Weiterbildungskursen

Teilnehmende	2007	2008	2009
Weiterbildungskurse deutschsprachige Schweiz	3524	2733	3086
Weiterbildungskurse französischsprachige Schweiz	1666	1664	2216
Weiterbildungskurse italienischsprachige Schweiz	2367	1754	*2108

*Im Total sind die Teilnehmenden der Kurse enthalten, welche die Vereinigung Polo Poschivo organisiert.

Anhang 10: Weiterbildung – Anzahl abgegebene Zertifikate (SVEB 1)

Abgegebene Zertifikate (SVEB 1)	2007	2008	2009
Deutschsprachige Schweiz, Bern/Zollikofen	76	72	36
Französischsprachige Schweiz, Lausanne	77	54	17
Italienischsprachige Schweiz, Lugano	81	42	11

Anhang 11: Weiterbildung – Anzahl Teilnehmende in den Kursen für Prüfungsexpertinnen und -experten

Standort	2007	2008	2009
Teilnehmende PEX-Kurse Zollikofen	4044	4547	4931
Teilnehmende PEX-Kurse Lausanne	1099	1664	1195
Teilnehmende PEX-Kurse Lugano	592	455	561

Anhang 12: Forschungsprojekte 2009

Projekte EHB	Partner
Diversité culturelle, genre et intégration de la différence dans la formation professionnelle initiale	Leading House «La qualité dans la formation professionnelle», Université Fribourg
ICT Dual-T	Leading House «Technologien für die Berufsbildung», EPFL, Universität Fribourg, Universität Genf

Projekte EHB	Partner
Les déterminants du choix de carrière des enseignants en formation professionnelle	Leading House «Comportement des entreprises et politique de la formation», Université Berne
ICT Scuolavisione	Divisione della formazione professionale Ct. Ticino RSI-SSR-SRG Idée Suisse
Berufsbezogene metakognitive Lernförderung in der zweijährigen beruflichen Grundbildung	Beratung durch Prof. F. Büchel und Prof. S. Volet
Alltagsmathematik im Beruf – Mathematik-Unterricht an Berufsfachschulen	Schweizerischer Verband für Weiterbildung (SVEB)
Standortbestimmung 2-jährige Grundbildung	Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich (HfH)
SITDIF - Situations difficiles dans l'enseignement	
Validation des acquis en culture générale	Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) Organisation du monde du travail (OrTra) Kantone
European Observatory of validation of non formal and informal learning : Observal	European Universities Continuing Education Network (EUCEN) Stiftung für Erwachsenenbildung und Forschung (ECAP)
Analysen der Kosten und Nutzen von zweijährigen Grundbildungen aus Sicht der Betriebe	Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT)
Mobilität auf dem Arbeitsmarkt und die Rolle der Ausbildung	
Berufswechsel beim Übergang von der Lehre in den Arbeitsmarkt	
Décrochage en formation professionnelle duale	L'association Transition école-métier (TEM)
Evaluationen Aus- und Weiterbildung des EHB	
Evaluation Pilotausbildung "Infopraktiker/in EBA"	i-Bern GmbH Stiftung Wirtschaftsinformatikschule Schweiz (WISS)

Projekte EHB	Partner
Evaluation Projekt "LIFT (Leistungsfähig durch individuelle Förderung und praktische Tätigkeit)"	Netzwerk für sozial verantwortliche Wirtschaft (NSW/RSE)
Evaluation du dispositif VAE du DFAP, Formation de Base Lausanne	
SKILLSNET - Prognosen des Fachkräftebedarfs in der EU27 plus Norwegen und Schweiz	European Centre for the Development of Vocational Training (CEDEFOP)
VET-LSA (Vocational Education and Training, Large Scale Assessment)	Internationales Konsortium für Vocational Education and Training, Large Scale Assessment Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) Organisationen der Arbeitswelt
Publicazione di libri (LFC-lavoro - formazione - cultura, ICT - Webconference, ICT - CREMIT, Didattica maturità professionale, Atti del convegno)	Centro di ricerca sull'educazione ai media, all'informazione e alla tecnologia (CREMIT) Università Cattolica di Milano Divisione della formazione professionale Ct. Ticino
ICT - Accompagnamento scuole (SPAI Mendrisio, SIGG Bellinzona (Open Campus), SPSE Tenero)	Divisione della formazione professionale Ct. Ticino
VAE - Curricolo formativo per professionisti/i VAE	Divisione della formazione professionale Ct. Ticino Federazione svizzera per l'educazione degli adulti (FSEA) Università Cattolica Milano
VAE - Interreg: VALID.O	Stiftung für Erwachsenenbildung und Forschung (ECAP) Divisione della formazione professionale Ct. Ticino verschiedene Partner in der Lombardei
VAE - ELGA Milano	ELGA Milano Istituto Italiano di Valutazione Milano Università Cattolica Milano
Misure di sostegno - Linguasi	Divisione della formazione professionale Ct. Ticino Ufficio federale di Polizia (UFP) Grigioni

Projekte EHB	Partner
CoRe / ORFO-Pharma	Pharma Suisse Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT)
Condivisione	
SCOR – scelte orientate	Divisione della formazione professionale Ct. Ticino Ufficio Studi e Ricerche
SCELTO	Ufficio dell'orientamento scolastico e professionale (UOSP) Federazione svizzera per l'educazione degli adulti (FSEA) Scuola Media SMe Divisione della formazione professionale Ct. Ticino Camere di commercio (Cci a)

Anhang 13: Entwicklung und Umsetzung von Reformen in der Berufsbildung

Berufliche Grundbildung

Beruf	EFZ/ EBA	Auftraggeber/in	Entwick- lung	Umset- zung
Agrarpraktiker/in	EBA	OdA AgriAliForm		x
Augenoptiker/in	EFZ	Schweizer Optik Verband SOV	x	
Automatiker/in	EFZ	Swissmem und Swissmechanic		x
Automatikmonteur/in	EFZ	Swissmem und Swissmechanic		x
Automobil-Assistent/in	EBA	Autogewerbe-Verband der Schweiz (AGVS)		x
Automobil-Fachmann/-frau	EFZ	Autogewerbe-Verband der Schweiz (AGVS)		x
Automobil-Mechatroniker/in	EFZ	Autogewerbe-Verband der Schweiz (AGVS)		x
Baumaschinenmechaniker/in	EFZ	Schweizerische Metall-Union, Metallhandwerk/Landtechnik		x
Bühnentänzer/in	EFZ	Dach-OdA Danse	x	x

Beruf	EFZ/ EBA	Auftraggeber/in	Entwick- lung	Umset- zung
Büroassistent/in	EBA	Interessengemeinschaft kauf- männische Grundbildung (IGKG Schweiz)		x
Carrosserier/in Lackiererei	EFZ	Schweiz. Carrosserieverband (VSCI)		x
Carrosserier/in Spenglerei	EFZ	Schweiz. Carrosserieverband (VSCI)		x
Carrosseriesattler/in	EFZ	IG LETEX	x	
Coiffeuse EBA / Coiffeur EBA	EBA	Coiffure Suisse	x	
Dentalassistent/in	EFZ	Schweiz. Zahnärzte- Gesellschaft SSO	x	x
Drogist/in	EFZ	Schweizerischer Drogistenver- band SDV	x	
Elektroniker/in	EFZ	Swissmem und Swissmechanic		x
Fachfrau/Fachmann Gesund- heit	EFZ	Dach-OdA Santé		x
Fahrzeugschlosser/in	EFZ	Schweizerischer Carrosserie- verband (VSCI)	x	x
Feinwerkoptiker/in	EFZ	Berufsverband Feinwerkoptiker Glasbearbeiter	x	
Fleischfachassistent/in	EBA	Carna Suisse		x
Fleischfach- frau/Fleischfachmann	EFZ	Carna Suisse		x
Fotograf/in EFZ	EFZ	Union Suisse des Photographes professionnels USSP	x	
Gärtner/in EBA	EBA	Jardin Suisse	x	
Gärtner/in EFZ	EFZ	Jardin Suisse	x	
Geflügelfachfrau/-mann Gemüsegärtner/in Landwirt/in Landwirt/in Biolandbau Obstfachfrau/-mann Weintechnologe/technologin Winzer/in (BF der Landwirtschaft und deren Produkte)	EFZ	OdA AgriAliForm		x

Beruf	EFZ/ EBA	Auftraggeber/in	Entwick- lung	Umset- zung
Geomatiker/in	EFZ	Trägerverein Geomatiker/in Schweiz	x	x
Gesundheit und Betreuung EBA (Berufsbezeichnung ist noch offen)	EBA	Dach-OdA Santé SAVOIRSOCIAL	x	
Gewebegealter/in	EFZ	Interessengemeinschaft Weben IGW		x
Grafiker/in	EFZ	Swiss Graphics Designer SGD design network switzerland Schweizer Grafiker Verband SGV		x
Haustechnikpraktiker/in	EBA	Suissetec		x
Heizungsinstallateur/in EFZ	EFZ	Suissetec		x
Holzbearbeiter EBA	EBA	Holzindustrie Schweiz HIS Holzbau Schweiz Fédération suisse romande des entreprises de menuiserie ébénisterie et charpenterie FRM		x
Holzbildhauer/in (Projekt Kunsthandwerk Holz)	EFZ	Interessengemeinschaft Kunsthandwerk Holz IGKH	x	x
Holzhandwerker/in (Projekt Kunsthandwerk Holz)	EFZ	Interessengemeinschaft Kunsthandwerk Holz IGKH	x	x
Hufschmied/in	EFZ	Schweizerische Metall-Union	x	x
Kaminfeger/in	EFZ	Schw. Kaminfegermeisterverband SKMV	x	x
Keramiker/in	EFZ	Arbeitsgemeinschaft Schweizer Keramik ASK (= Swiss ceramics)	x	x
Koch/Köchin	EFZ	Hotel & Gastro formation		x
Konstrukteur/in	EFZ	Swissmem und Swissmechanic		x
Korb- und Flechtwerkgestalter/in (Projekt Kunsthandwerk Holz)	EFZ	Interessengemeinschaft Kunsthandwerk Holz IGKH	x	x
Küfer/in (Projekt Kunsthandwerk Holz)	EFZ	Interessengemeinschaft Kunsthandwerk Holz IGKH	x	x

Beruf	EFZ/ EBA	Auftraggeber/in	Entwick- lung	Umset- zung
Lackierer/in EBA	EBA	Schweizerischer Carrosserie- verband (VSCI) Fédération des Carrossier Ro- mands FCR Verband Schweizerischer In- dustrielackierermeister SVILM	x	
Landmaschinenmechaniker/in	EFZ	Schweizerische Metall-Union, Fachverband Metallhandwerk / Landtechnik		x
Lüftungsanlagenbauer/in EFZ (2 FR)	EFZ			x
Marmorist/in (Berufsfeld Steinbearbeitung)	EFZ	Verband Schweiz. Bildhauer- und Steinmetzmeister Associazione industrie dei gra- niti marmi e pietre naturali del ticino AIGT Association Romande des Métiers de la Pierre ARMP Naturstein Verband Schweiz Schweizer Naturstein Produ- zenten SNP	x	x
Mechanikpraktiker/in	EBA			x
Milchtechnologe/-technologin	EFZ	Schweizerischer Milchwirt- schaftlicher Verein SMV	x	
Motorradmechaniker/in	EFZ	Schweiz. Fahrrad- und Motor- rad- Gewerbe-Verband	x	x
Musikinstrumentenbauer/in	EFZ	Interessengemeinschaft Musik- instrumentenbau IG MIB		x
Ofenbauer/in	EFZ	Verband Schweizerischer Haf- ner- und Plattengeschäfte VHP	x	x
Orthopädist/in	EFZ	Schweizer Verband der Ortho- pädie-Techniker (SVOT)		x
Pferdefachfrau/-mann (BF)	EFZ	Pferdeberufe Schweiz		x
Pferdewart/in	EBA	Pferdeberufe Schweiz		x
Pharma-Assistent/in	EFZ	PharmaSuisse		x
Plattenleger/in EFZ	EFZ	Schweizer Plattenverband SPV	x	x
Plattenlegerpraktiker/in	EBA	Schweizer Plattenverband SPV	x	x

Beruf	EFZ/ EBA	Auftraggeber/in	Entwick- lung	Umset- zung
Polydesigner/in 3D	EFZ	Swiss Association Polydesign3D		x
Polymechaniker/in	EFZ	Swissmem und Swissmechanic		x
Portefeuilleur/in	EFZ	IG LETEX	x	
Produktionsmechaniker/in	EFZ	Swissmem und Swissmechanic		x
Säger/in Holzindustrie	EFZ	Holzindustrie Schweiz HIS		x
Sanitärinstallateur/in EFZ	EFZ	Suissetec		x
Sattler/in	EFZ	IG LETEX	x	
Spengler/in EFZ	EFZ	Suissetec		x
Steinbildhauer/in (Berufsfeld Steinbearbeitung)	EFZ	Verband Schweiz. Bildhauer- und Steinmetzmeister Associazione industrie dei gra- niti marmi e pietre naturali del ticino AIGT Association Romande des Métiers de la Pierre ARMP Naturstein Verband Schweiz Schweizer Naturstein Produ- zenten SNP	x	x
Steinmetz/in (Berufsfeld Steinbearbeitung)	EFZ	Verband Schweiz. Bildhauer- und Steinmetzmeister Associazione industrie dei gra- niti marmi e pietre naturali del ticino AIGT Association Romande des Métiers de la Pierre ARMP Naturstein Verband Schweiz Schweizer Naturstein Produ- zenten SNP	x	x

Beruf	EFZ/ EBA	Auftraggeber/in	Entwick- lung	Umset- zung
Steinwerker/in (Berufsfeld Steinbearbeitung)	EFZ	Verband Schweiz. Bildhauer- und Steinmetzmeister Associazione industrie dei gra- niti marmi e pietre naturali del ticino AIGT Association Romande des Métiers de la Pierre ARMP Naturstein Verband Schweiz Schweizer Naturstein Produ- zenten SNP	x	x
Theatermaler/in	EFZ	BBT	KP	
Tierpfleger/in	EFZ	Schweizerischer Verband für die Berufsbildung in Tierpflege	x	x
Uhrenarbeiter/in Opéra- teur/opératrice en horlogerie	EBA	Convention patronale de l'indus- trie horlogère suisse CPIH	x	
Veranstaltungsfach- frau/Veranstaltungsfachmann	EFZ	BBT	KP	
Vergolder/in-Einrahmer/in	EFZ	Schweiz. Verband Bild und Rahmen SVBR	x	x
Zeichner/in	EFZ	Berufsbildnerverein Raum- und Bauplanung Schweiz		x
Zweiradmechaniker/in	EFZ	Schweiz. Fahrrad- und Motor- rad- Gewerbe-Verband	x	

Anzahl Projekte in der berufli-
chen Grundbildung mit EHB-
Unterstützung im Jahr 2009

38

58

Tertiärstufe

Projektbezeichnung	Auftraggeber/in	Entwick- lung
Alternativmedizin (Arbeitstitel)	Projektorganisation Höhere Fachprüfung Alternativmedizin	x
Facility Management	Walker Management AG	x
Infektionsprävention und Spitalhygie- ne NDS HF	BBT	QS

Projektbezeichnung	Auftraggeber/in	Entwick- lung
Zivilschutzinstruktor/in, eidg. dipl.	Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS	x

Anhang 14: Publikationen und Kongressteilnahmen Mitarbeitende F&E EHB

Publikationen 2009

Abel, T., Baumeler, C., Bucher, S., Cattacin, S., Eberhard, J., Huber, S., Keller, F., & Moser, U. (2009). Jugend interdisziplinär verstehen. Eidgenössische Jugendbefragungen. Kernindikatorenprojekt ch-x. Zwischenbericht. Zug: IBB.

Arn, C. & Jermann, P. (2009). Das Warenlager in der Schule - Logistik-Lernende der Berufsfachschule Thun werden zu Lagerchefs und Lagerchefinnen. GIBinfo 2009/1. Thun: Gewerblich Industrielle Berufsfachschule Thun.

Balzer, L. (2009). Evaluation im Bildungsbereich: Ein Ländervergleich zwischen Deutschland, Österreich und der Schweiz. In T. Widmer, W. Beywl & C. Fabian (Eds.), Evaluation - Ein systematisches Handbuch (pp.193-199). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Balzer, L., & Fuhrer, M. (2009). Evaluation Pilot Informatikpraktiker/in EBA. Zollikofen: EHB.

Balzer, L. (2009). Zwischenanalyse des Jugendprojektes LIFT aus Sicht der Evaluation. Zollikofen: EHB.

Barabasch, A., Scharnhorst, U. & Kunz, S. (2009). Schweiz. In Bertelsmann Stiftung (Ed.) Steuerung der beruflichen Bildung im internationalen Vergleich (pp. 241-288). Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung.

Baumeler, C. (2009): Entkopplung von Wissenschaft und Anwendung. Eine neo-institutionalistische Analyse der unternehmerischen Universität. Zeitschrift für Soziologie, 38(1), 68-84.

Boldrini E. & Bausch, L. (2009). Transition from lower- to upper-secondary school in the canton of Ticino (Switzerland). In: F. Rauner, E. Smith, U. Hauschildt & H. Zelloth (Eds.), Innovative Apprenticeships: Successful School-to-Work Transition. Conference Proceeding INAP Congress 17 – 18 September 2009, Turin, Italy (pp. 51-56). Münster: LIT Verlag.

Boldrini E. & Bausch L. (2009). Transizioni dopo la scuola dell'obbligo in Ticino: le scelte dei giovani. Rivista Svizzera di Scienze dell'educazione – Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften, [31]2, 287-316.

Berger, J.-L. (2009). Motivation, metacognition, and cognitive aptitudes in vocational students. *Journal of Cognitive Education and Psychology*, 8(1), 102-103.

Berger, J.-L. (2009). Profils motivationnels et stratégies d'apprentissage chez les apprentis en formation professionnelle initiale. *Panorama*, 4, 17-18.

Berger, J.-L. (2009). The influence of achievement goals on metacognitive processes in math problem solving. *Journal of Cognitive Education and Psychology*, 8(2), 165-181. (Special issue: Processes in learning and memory: assessment and intervention. Guest editor: M. G. P. Hessels).

Beywl, W., & Balzer, L. (2009). Evaluation in der Weiterbildung - Studienbrief EB 0830 im postgradualen Master-Fernstudiengang „Erwachsenenbildung“ des Distance & International Studies Center (DISC) der Technischen Universität Kaiserslautern. Kaiserslautern: Technische Universität Kaiserslautern, Zentrum für Fernstudien und Universitäre Weiterbildung.

Bignami, F., & Ghisla, G. (2009). Formazione professionale in Italia: Strutture e enti istituzionali - Una mappatura dal punto di vista della partnership con lo IUFFP. Lugano: IUFFP.

Bonoli, L. (2009). Questioni aperte sull'attualità lavorativa e formativa. *Cenobio*, 1, 36-50.

Büchel, F., Berger, J.-L., & Kipfer, N. (2009). Questions sur l'Apprentissage (QsA). Mieux comprendre la motivation et les stratégies des apprenants. *Panorama*, 2, 25-26.

Cattaneo, A. (2009). Potenzialità didattiche dell'interazione sull'immagine. *Education Permanente*, 2, 26-28.

Cattaneo, A., & Boldrini, E. (2009). Eleven Competences for the Teacher Using ICTs: a Qualitative Research Pattern. In U. Bernath, A. Szűcs, A. Tait & M. Vidal (Eds.), *Distance and E-learning in Transition – Learning Innovation, Technology and Social Challenges* (pp. 261-290). London-Hoboken (NJ): ISTE – Wiley.

Cattaneo, A., & Comi G. (2009). *Didattica della videoconferenza. Un manuale operativo*. Roma: Carrocci.

Elke, A., Grieder, S., Tiaden, C., Steiner, G., Metzger, C., Nüesch, C., Büchel, F., Berger, J.-L., & Kipfer, N. (2009). Fostering learning competences in vocational education. In F. K. Oser, U. Renold, E. G. John, E. Winther, & S. Weber (Eds.), *VET Boost: Towards a theory of professional competencies* (pp. 149-174). Rotterdam, The Netherlands: Sense Publishers.

Frey, A., & Balzer, L. (2009). Das Prüfen von überfachlichen Kompetenzen - So jedenfalls sehe ich mich. *BCH Folio*, 134(3), 18-21.

Fritz, A., Ricken, G., & Balzer, L. (2009). Warum fällt manchen Kindern das Rechnen schwer? - Entwicklung arithmetischer Kompetenzen im Vor- und frühen Grundschulalter. In A. Fritz & S. Schmidt (Eds.), *Fördernder Mathematikunterricht in der Sek. I - Rechenschwierigkeiten erkennen und überwinden* (pp.12-28). Weinheim: Beltz.

Ghisla, G. (2009) (Ed.). *Berufsbildungsverläufe / Parcours de formation professionnelle*. Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften - Rivista Svizzera di Scienze dell'educazione, 31(2).

Ghisla, G. (2009). Editorial: *Berufsbildungsverläufe / Percorsi di formazione*. Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften - Rivista Svizzera di Scienze dell'educazione, 31(2), 191-193.

Ghisla, G. (2009). *Conoscenza, competenze e capitale umano nelle aziende ticinesi di fronte alla crisi*. *Cenobio*, 1, 51-72.

Ghisla, G. (2009). *La maturità professionale nel contesto del secondario II in Ticino: elementi per un bilancio critico e per nuove prospettive*. In G. Ghisla & L. Bonoli (Eds.), *La formazione professionale: nuove sfide. Situazione nella Svizzera italiana e prospettive future* (pp. 74-120). Bellinzona: Casagrande.

Ghisla, G. (2009). *Competenza e formazione. Per una ricostruzione della Bildung. Osservazioni teoriche e riferimenti empirici in ordine al concetto di competenza*. Istituto Comunicazione Istituzionale e Formativa. Lugano: Università della Svizzera Italiana. PhD.

Ghisla, G. (2009). *Economia della formazione: appunti introduttivi*. In G. Ghisla, F. Bignami, C. Küchler & F. Mulatero (Eds.), *Incertezza, movimento, creatività: le aziende di fronte alla gestione delle competenze. GECO - Un'indagine esplorativa delle questioni teoriche e dei problemi concreti che condizionano lo sviluppo e l'applicazione del capitale di competenze nelle aziende, con particolare riferimento alla realtà regionale del Canton Ticino* (pp. 3-58). Quaderni IUFFP 4i. Lugano: IUFFP.

Ghisla, G. (2009). *Gestione delle competenze e capitale umano nell'economia ticinese*. In G. Ghisla, F. Bignami, C. Küchler & F. Mulatero (Eds.), *Incertezza, movimento, creatività: le aziende di fronte alla gestione delle competenze. GECO - Un'indagine esplorativa delle questioni teoriche e dei problemi concreti che condizionano lo sviluppo e l'applicazione del capitale di competenze nelle aziende, con particolare riferimento alla realtà regionale del Canton Ticino* (pp. 119-142). Quaderni IUFFP 4i. Lugano: IUFFP.

Ghisla, G. (2009). Ipotesi per un profilo professionale di Competence Manager Aziendale (CMA). In G. Ghisla, F. Bignami, C. Küchler & F. Mulatero (Eds.), *Incertezza, movimento, creatività: le aziende di fronte alla gestione delle competenze*. GECCO – Un'indagine esplorativa delle questioni teoriche e dei problemi concreti che condizionano lo sviluppo e l'applicazione del capitale di competenze nelle aziende, con particolare riferimento alla realtà regionale del Canton Ticino (pp. 143-152). Quaderni IUFFP 4i. Lugano: IUFFP.

Ghisla, G. & M. Badan (2009) (Eds.). *Maturità professionale e didattica. Discussione e orientamenti nell'ottica delle diverse discipline*. Lugano/ Breganzona: DFP/ IUFFP.

Ghisla, G. & Bausch, L. (2009). *Dossier zur Didaktik des Fachbereichs: Der/die Pharmasistent-in als Berufsperson*. Lugano: IUFFP.

Ghisla, G. & L. Bausch (2009). "Wer denkt, der überschreitet Grenzen." *FOLIO*, 5, 18-21.

Ghisla, G., Bernasconi, L. & Bignami, F. (2009). *Apprendisti Ricerca Impiego (ARI) 2008 - Aspetti metodologici, descrizione del campione e risultati generali*. Lugano: IUFFP.

Ghisla, G., M. Bernasconi, et al. (2009). *Die Kompetenzen der Berufsmaturanden: Evaluation in der Berufsbildung*. *Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften - Rivista Svizzera di Scienze dell'educazione*, 31(2), 249-286.

Ghisla, G., F. Bignami, et al. (2009). *Incertezza, movimento, creatività: le aziende di fronte alla gestione delle competenze*. GECCO – Un'indagine esplorativa delle questioni teoriche e dei problemi concreti che condizionano lo sviluppo e l'applicazione del capitale di competenze nelle aziende - con particolare riferimento alla realtà regionale del Canton Ticino. Lugano-Zollikofen: IUFFP.

Ghisla, G., Bignami, F., Küchler, C., & Mulatero, F. (2009). *Unsicherheit, Bewegung, Kreativität: Kompetenzmanagement in den Unternehmungen*. GECCO - Eine explorative Untersuchung zu den theoretischen Fragen, zur Entwicklung und zur Umsetzung des Kompetenzmanagements in den Unternehmungen - mit einem Vergleich zwischen deutscher Schweiz, italienischer Schweiz und der Lombardei (EHB Schriftenreihe Nr. 4). Zolllikofen: EHB.

Ghisla, G. & Bonoli, L. (2009) (Eds.). *La formazione professionale: nuove sfide. Situazione nella Svizzera italiana e prospettive future*. Bellinzona: Casagrande.

Ghisla, G. & Bonoli, L. (2009). *La formazione continua in Ticino*. In G. Ghisla & L. Bonoli (Eds.), *La formazione professionale: nuove sfide. Situazione nella Svizzera italiana e prospettive future* (pp. 43-73). Bellinzona: Casagrande.

Guidotti, S., Boldrini, E., (2009). *Giovani in transizione tra secondario I e II. Scuola Ticinese*. Luglio-Agosto, 2-5.

Huber, S., & Baumeler, C. (2009): *Zwischen Hedonismus und hehren Idealen. Werteentwicklung bei Jugendlichen und Werteerziehung in der Schule*. *Pädagogische Führung*, 3, 112-116.

Huber, S.; Baumeler, C. (2009): *Kernindikatoren ch-x. Grundzüge der repetitiven Erhebungen*. *Werkstattbericht ch-x*, 5-16.

Jermann, P. & Arn, C. (2009). *DUAL-T: Das Lager im Schulzimmer*. *Bulletin SVBL ASFL*, 1, 3-5.

Kaiser, H. (2009). *Lernen - mehr als nur den Kopf füllen*. *INFO AZ*.

Kaiser., H. (2009). *Förderung der Kompetenzen von Stellensuchenden in Alltagsmathematik*. In *Verband Dyslexie Schweiz (Ed.), Dyskalkulie - Ansätze zu Diagnostik und Förderung in einer integrativen Schule*. 13. Tagung des Verbandes Dyslexie Schweiz (pp. 23-32). Zürich: Verband Dyslexie Schweiz.

Lamamra, N., & Masdonati, J. (2009). *Arrêter une formation professionnelle : Mots et maux d'apprenti-e-s*. Lausanne: Antipodes.

Masdonati, J., & Lamamra, N. (2009). *La relation entre apprenti-e et personne formatrice au cœur de la transmission des savoirs en formation professionnelle*. *Revue suisse des sciences de l'éducation – Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften* 31(2), 335-353.

Merlini, F. (2009). *Una conoscenza ostaggio dell'innovazione?* *Cenobio*, 1, 24-35.

Mühlemann, S., Fuhrer, M. & Wolter, S.C. (2009). *Schulische Qualifikationen von Auszubildenden und das Ausbildungsverhalten der Betriebe*. *Wirtschaft und Berufserziehung*, 12, 20-21.

Müller, B. & Schweri, J. (2009). *Berufswechsel beim Übergang von der Lehre in den Arbeitsmarkt*. *Economics of Education Working Paper Series No. 044*, University of Zurich, Institute for Strategy and Business Economics (ISU). Zürich: Universität Zürich.

Müller, B. & Schweri, J. (2009). *Berufswechsel beim Übergang von der Lehre in den Arbeitsmarkt*. *Revue suisse des sciences de l'éducation – Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften*, 31(2), 199-227.

Oser, F., Heinzer, S. & Schnyder, R. (2009). Wie man besser lehrt und lernt. Panorama plus, 12. <http://www.panorama.ch/de/nl/5040>

Petrini, B. (2009). Auch Erfahrung macht klug. BCH Folio, (134)4, 18-21.

Petrini, B. (2009). Auf der Suche nach unterkannten Fähigkeiten. Weiterbildung, (20)2, 18-20.

Salini, D. (2009). Elaborazione e definizione del profilo di competenze del professionista della VAE. Lugano: IUFFP.

Salini, D. (2009). L'utilizzo di strumenti portfolio in ambito formativo. Scuola ticinese, 290, 1-2.

Schweri, J. & Müller, B. (2009). Berufswechsel von Lehrabgängern: Wer wenig verdient, wechselt eher. Panorama (23)3, 23-24.

Schweri, J. (Ed.) (2009). Die Auswirkungen von Bildung auf das Erwerbsleben. Empirische Pädagogik 23(4).

Schweri, J. (2009). Editorial: Die Auswirkungen von Bildung auf das Erwerbsleben. Empirische Pädagogik 23(4), 381-391.

Schweri, J., Hartog, J., & Wolter, St. C. (2009). Do students expect compensation for wage risk? IZA Discussion Paper No. 4069, Bonn.

Schweri, J., & Zbinden, A. (2009). Für die Berufsbildung. Der Bund, 27.

Schweri, J., & Zbinden, A. (2009). Ist die duale Berufsbildung den Herausforderungen des Strukturwandels gewachsen? Panorama.aktuell. <http://edudoc.ch/record/33331/files/6450da.pdf>

Berichte/Dokumentationen Entwicklung und Umsetzung von Reformen in der Berufsbildung

Balmer U., Wüthrich E. & Zbinden, A. (2009). Eidg. dipl. Zivilschutzinstruktor / Zivilschutzinstruktorin. Dokumentation der Tätigkeitsanalyse und der Analyse der Berufsentwicklung. EHB.

Petrini, B., & Balmer, U. (2009). Feinwerkoptiker/in EFZ. Glasbearbeiter/in EBA. Bericht zur Tätigkeitsanalyse und zur Analyse der Berufsentwicklung. EHB.

Petrini, B., Balmer, U., & Grassi, A. (2009). Tätigkeits- und Berufsentwicklungsprofil Milchtechnologe/Milchtechnologin. Bericht zu den Analysen. EHB

Volz, C. (2009). Analyse Lackiererin EBA/Lackierer EBA. Dokumentation der Tätigkeitsanalyse und Analyse der Berufsentwicklung. EHB.

Zbinden, A., & Stäubli, M. (2009). Tätigkeits- und Berufsentwicklungsprofile Fachleute Sattler/Carrosseriesattler/Portefeuller. Bericht zu den Analysen. EHB.

Zbinden, A., & Volz, C. (2009). Coiffeur EBA/Coiffeuse EBA. Dokumentation zur Tätigkeitsanalyse und zur Analyse der Berufsentwicklung. EHB. 2009.

Kongressteilnahmen 2009

Balzer, L. (2009, March). How to help young people at risk entering the world of work: The project LIFT. Interdisciplinary Congress on Research in Vocational Education and Training at the Swiss Federal Institute for Vocational Education and Training, Zollikofen/ Switzerland.

Balzer, L. & Beywl, W. (2009, October). Evaluation in der (beruflichen) Bildung: Verbreitete Irrtümer, ignorierte Erfolgsbedingungen und mögliche Korrekturen. 12. Jahrestagung „Evaluation und Gesellschaft“ der DeGEval – Gesellschaft für Evaluation, Münster/ Deutschland.

Baumeler, C. (2009, May). Eidgenössische Jugendbefragungen ch-x. Wie wird eine Bevölkerungsbefragung konstruiert? Forschungskolloquium der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz, Zug, Zug/ Schweiz.

Baumeler, C. (2009, May). Liquid modernity, owl of Minerva and the technologies of the emotional self. Research workshop with John W. Meyer, Universität Luzern, Luzern/ Schweiz.

Baumeler, C. (2009, May). Wohlfahrtsmärkte und ihre ideelle Konstituierung. Forschungskolloquium der Universität Luzern, Luzern/ Schweiz.

Baumeler, C. (2009, November). Forschungsprogramm des Eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung. Kontaktseminar der deutschsprachigen Berufsbildungsinstitute, Wien/ Österreich.

Bausch, L., Boldrini, E. & Ghisla, G. (2009, July). Le modèle CoRe (Compétences – Ressources): élaboration et mise en place de curricula de formation (professionnelle). Symposium – Recherche et développement en matière d'enseignement. Congrès annuel 2009 de la SSRE et de la SSFE, Zürich/ Suisse.

Berger, J.-L. (2009, August). Vocational students' multiple goals profiles for professional mathematics courses. Specificities and relations to learning strategies and cognitive abilities. 13th Biennial Conference of the European Association for Research on Learning and Instruction, Amsterdam/ The Netherlands.

Berger, J.-L., Kipfer, N. & Büchel, F. (2009, August). Efficiency of a metacognitive intervention for vocational students with learning difficulties. 13th Biennial Conference for research on learning and instruction (EARLI), Amsterdam/ Netherlands.

Boldrini, E., Bausch, L., Mulatero, F. & Guidotti, S. (2009, March). SCERTO: Go for apprenticeships. Interdisciplinary Congress on Research in Vocational Education and Training at the Swiss Federal Institute for Vocational Education and Training, Zollikofen/ Switzerland.

Boldrini, E. & Bausch, L. (2009, September). Transition from Lower-to-Upper-Secondary School in the Canton of Ticino (Switzerland). Innovative Apprenticeships: Successful School-to-Work Transition. INAP Congress, Turin/ Italy.

Cattaneo, A., Gurtner, J.-L. & Motta, E. (2009, March). Using DBR and mobile technology to assess apprentices' help-seeking at the workplace and to foster their autonomy. Interdisciplinary Congress on Research in Vocational Education and Training at the Swiss Federal Institute for Vocational Education and Training, Zollikofen/ Switzerland.

Cattaneo, A. & Arn, C. (2009, August) Dual-T. Using a Design-Based Research Approach to Study the Role of New Technologies in Linking the Three Learning Locations in VET. Colloquium at the Swiss Federal Institute for Vocational Education and Training, Zollikofen/ Switzerland.

Fritz, A., Ricken, G. & Balzer, L. (2009, September). Modell zur Entwicklung mathematischer Kompetenzen im Vor- und frühen Grundschulalter. 12. Fachtagung der Fachgruppe Pädagogische Psychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Saarbrücken/ Deutschland.

Fuhrer, M. & Schweri, J. (2009, September). Kosten-Nutzen-Analysen als Beratungsinstrument bei der Entwicklung von Ausbildungsordnungen in der Schweiz. BiBB-Fachtagung zu Kosten und Nutzen der betrieblichen Berufsausbildung, Bonn/ Deutschland.

Gavota, M., Betrancourt, M., Cattaneo, A., Arn, C., Schneider, D. & Richle, U. (2009, March). "Let's write together": Computer supported writing to learn in VET. Interdisciplinary Congress on Research in Vocational Education and Training at the Swiss Federal Institute for Vocational Education and Training, Zollikofen/ Switzerland.

Ghisla, G., Boldrini, E. & Bausch, L. (2009, June-July). Symposium: Das CoRe-Modell: Entwicklung und Implementation von (Berufsbildungs-) Curricula. Le modèle CoRe (Compétences – Ressources): élaboration et mise en place de curricula de formation (professionnelle) Discussant: Ruedi Künzli. Congrès annuel 2009 SSRE, Zürich/ Schweiz.

Grolimund, N., Kipfer, N. & Scharnhorst, U. (2009, July). Practice-orientated metacognitive learning support for vocational students in a two-year basic training course with Basic Federal Certificate in Switzerland (Poster). 12th International Biannual Conference of the International Association for Cognitive Education and Psychology IACEP, Osnabrueck/ Germany.

Grolimund, N., Kipfer, N. & Scharnhorst, U. (2009, August). Zwischen Standardisierung und Differenzierung: Berufsbezogene metakognitive Lernförderung in der 2-jährigen beruflichen Grundbildung mit eidgenössischem Attest. 6. Schweizer Heilpädagogik-Kongress, Bern/ Schweiz.

Gurtner, J.-L., Mauroux, L. & Cattaneo, A. (2009, March). Why do more advanced apprentices ask more questions and request more help than others at the workplace? Symposium conducted at the Interdisciplinary Congress on Research in Vocational Education and Training at the Swiss Federal Institute for Vocational Education and Training, Zollikofen/ Switzerland.

Jermann, P., Zufferey, G., Lucchi, A., Sanz, M. & Dillenbourg, P. (2009, March). Boundary objects in the design of education interventions. Interdisciplinary Congress on Research in Vocational Education and Training at the Swiss Federal Institute for Vocational Education and Training, Zollikofen/ Switzerland.

Jordan, M., Lamamra, N. & Masdonati, J. (2009, September). Dropout rates in vocational education and training : A failure of the school-to-work transition? INAP, Turin/ Italy.

Kaiser, H. (2009, March). Mathematics for construction workers. Interdisciplinary Congress on Research in Vocational Education and Training at the Swiss Federal Institute for Vocational Education and Training, Zollikofen/ Switzerland.

Kaiser, H. (2009, May). Förderung der Kompetenzen von Stellensuchenden in Alltagsmathematik. Tagung "Dyskalkulie - Ansätze zu Diagnostik und Förderung in einer integrativen Schule", Zürich/ Schweiz.

Kipfer, N., Berger, J.-L. & Büchel, F. P. (2009, July). Effect of a metacognitive intervention on mathematics problem solving in vocational students with learning difficulties. Twelfth International Conference for Cognitive Education & Psychology, Osnabrück/ Germany.

Kipfer, N., Berger, J.-L. & Büchel, F. (2009, September). L'intervention métacognitive auprès des apprenti-e-s en formation professionnelle initiale de deux ans. 6ème congrès du Centre Suisse de Pédagogie spécialisée, Berne/ Suisse.

Lamamra, N. & Masdonati, J. (2009, March). Vocational education and training dropout from the perspective of professional socialization. Interdisciplinary Congress on Research in Vocational Education and Training at the Swiss Federal Institute for Vocational Education and Training, Zollikofen/ Switzerland.

Lamamra, N. & Masdonati, J. (2009, May). Enjeux identitaires des arrêts prématurés en formation professionnelle. Colloque annuel de l'Observatoire jeunes et sociétés dans le cadre de l'ACFAS, Ottawa/ Canada.

Lamamra, N. & Masdonati, J. (2009, July). Décrochage et souffrance en formation professionnelle : apports de la psychodynamique du travail. Pensée critique en psychologie de la santé, Lausanne/ Suisse.

Masdonati, J. & Lamamra, N. (2009, March). The Place of work in the transition to professional life. Interdisciplinary Congress on Research in Vocational Education and Training at the Swiss Federal Institute for Vocational Education and Training, Zollikofen/ Switzerland.

Masdonati, J. & Lamamra, N. (2009, March). Dropping out of vocational education and training: Identity dynamics and relational issues. Effectiveness of Learning and Efficiency in VET Systems, Zollikofen/ Schweiz.

Masdonati, J. & Lamamra, N. (2009, June). Contexte socioéconomique et décrochage en formation professionnelle. Colloque international de l'association francophone d'éducation comparée, Dijon/ France.

Masdonati, J. & Lamamra, N. (2009, June). Symposium : La transmission de savoir en formation professionnelle duale: que nous disent les décrochages ? Congrès annuel de la Société suisse de recherche en éducation, Zurich/ Suisse.

Meier Quevedo, C. (2009, September). The Role and Impact of the main Stakeholders in the reform of VET in Switzerland INAP, Turin/ Italy.

Meier Quevedo, C. (2009, November). L'intégration de l'identité professionnelle du danseur(se) dans l'élaboration d'un curriculum de formation cadre. Symposium international "Ecole et Culture", Lille/ France.

Meier Quevedo, C. & Balmer, U. (2009, December). La prise en compte de l'expérience des professionnels dans l'élaboration des nouveaux curricula de la formation professionnelle initiale en Suisse. 1er colloque international de l'association Recherches et Pratiques en didactique professionnelle, Dijon/ France.

Meyerhof, E., Ricken, G., Fritz, A. & Balzer, L. (2009, September). Validierung eines Verfahrens zur Erfassung mathematischer Kompetenzen im Vorschulalter (Poster). 12. Fachtagung der Fachgruppe Pädagogische Psychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Saarbrücken/ Deutschland.

Meyerhof, E., Ricken, G., Fritz A. & Balzer, L. (2009, September). Wie viel Spaß macht ein Test? - Gestaltung eines Testverfahrens zur Erfassung mathematischer Kompetenzen im Vorschulalter (Poster). 19. Tagung "Dialog der Generationen" der Fachgruppe Entwicklungspsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Hildesheim/ Deutschland.

Motta, E., Arn, C., Cattaneo, A. & Boldrini, E. (2009, June). Using e-portfolio activities to work on professional identity. 7th International Conference ePortfolio at the Learning Forum, London/ United Kingdom.

Müller, B. & Schweri J. (2009, April). The returns to occupation-specific human capital. Evidence from mobility after apprenticeship. Research Seminar of the Institute for Sociology, University of Basel/ Switzerland.

Pfister Giauque, B., Flamigni, E. & Schnyder, R. (2009, March). Cultural diversity and gender in VET: Identification and analysis of organisational and pedagogical arrangements for cultural diversity and gender integration. Interdisciplinary Congress on Research in Vocational Education and Training at the Swiss Federal Institute for Vocational Education and Training, Zollikofen/ Switzerland.

Pfister-Giauque B. & Flamigni, E. (2009; June). Diversité culturelle non-mixité et l'intégration de la différence dans la formation professionnelle initiale. Séminaire CNAM-IFFP, Cully/ France.

Pfister, B. & Flamigni, E. (2009, June). L'intégration de la différence dans les écoles professionnelles. Congrès annuel de la Société suisse de recherche en éducation, Zurich/ Suisse.

Pfister Giauque, B. & Flamigni, E. (2009, September). Cultural diversity and gender in Swiss VET: Identification and analysis of organisational and pedagogical arrangements for diversity integration. ECER, Vienna/ Austria.

Ricken, G., Fritz, A. & Balzer, L. (2009, September). Testverfahren zur Erfassung mathematischer Kompetenzen im Vor- und frühen Grundschulalter. 12. Fachtagung der Fachgruppe Pädagogische Psychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Saarbrücken/ Deutschland.

Ricken, G., Fritz, A., Balzer, L. & Thiel, O. (2009, September). Validierung eines Modells zur Entwicklung mathematischer Kompetenzen im Vorschulalter. 12. Fachtagung der Fachgruppe Pädagogische Psychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Saarbrücken/ Deutschland.

Sanz, M. (2009, May). How design-based research can increase efficiency in education. Atiner Education Conference, Athens/ Greece.

Scharnhorst, U. (2009, September). Innovative apprenticeships: Promoting successful school-to-work transitions – the example of Switzerland (Keynote). International Conference of INAP “Innovative Apprenticeships: Promoting successful School-to-Work Transitions”, Torino/ Italy.

Schweri, J. & Müller, B. (2009, June). The returns to occupation-specific human capital. Evidence from mobility after apprenticeship. XXIII Annual Congress of the European Society for Population Economics ESPE, Seville/ Spain.

Schweri, J. & Müller, B. (2009, September). The returns to occupation-specific human capital. Evidence from mobility after apprenticeship. 21st Annual Conference of the European Association for Labour Economists EALE, Talinn/ Estonia.

Voit, J., Cortessis, S. & Weber, S. (2009, June). VAE - Les problèmes rencontrés par le chercheur- développeur. Séminaire CNAM-IFFP, 22-23 juin 2009, Cully/ France.

Anhang 15: Übersicht institutionelle Kooperationen EHB

Name der/s Kooperationspartners/in	Art der Kooperation	Kooperationsinhalt
Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn	Institutionelle Kooperation	Zusammenarbeit im Bereich der Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der beruflichen Bildung mit dem Ziel, die Berufsbildungsforschung durch wechselseitige Unterstützung, internationale Kooperationen und Informationsaustausch zu fördern.
Repubblica e Cantone Ticino	Contratto quadro	Institutionalisierung der Zusammenarbeit mit transparenten und verbindlichen Rahmenbedingungen in Aus- und Weiterbildung sowie Forschung und Entwicklung
CNAM, Conservatoire national des arts et métiers, Paris	Collaboration institutionnelle	Faciliter les actions et à intensifier les échanges scientifiques en favorisant des opérations communes de recherche et de développement.
CIIP, Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin	Collaboration sur certains projets	Définition des modalités de la participation de l'IFFP aux activités de la Fondation des Régions Européennes pour la Recherche en Education et en Formation (FREREF) par le biais de la CIIP ainsi que les conditions d'engagement de l'IFFP.

Name der/s Kooperationspartners/in	Art der Kooperation	Kooperationsinhalt
HEP Lausanne (Haute école pédagogique) Ideheap (Institut de hautes études en administration publique), Lausanne Université de Genève	Collaboration institutionnelle	Développer, gérer et délivrer en commun un Certificate, un Diploma et un Master of advanced Studies de formation continue à l'intention des cadres d'institutions de formation ; répondre à d'autres demandes
HEP Lausanne (Haute école pédagogique)	Collaboration sur certains projets	Collaboration en vue de développer et de mettre en œuvre un Certificat complémentaire de pédagogie professionnelle susceptible de s'articuler à la formation initiale d'enseignante ou d'enseignant pour les écoles de maturité.
Associazione Polo Poschiavo APP	Cooperazione alla realizzazione dei progetti	Diffusione delle iniziative formative nell'ambito della formazione professionale nel Valposchiavo e in Bregaglia
ZHAW; Institut für Sprache in Beruf und Bildung	Projektkooperation	Sicherung von Angebot und Durchführung des Studiengangs DAS ICA/IKA
PH TG: Schaffung und Einführung eines Zusatzzertifikats in Berufspädagogik	Institutionelle Kooperation	Zusammenarbeit hinsichtlich Entwicklung und Einführung eines Zusatzzertifikats in Berufspädagogik, welches an die Grundausbildung der Lehrkräfte für Maturitätsschulen anschliesst bzw. während der Grundausbildung absolviert werden kann.

Anhang 16: Mitarbeit in externen Gruppierungen (Stand: 31.12.2009)

Name der Kommission/Arbeitsgruppe
Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz
Arbeitsgruppe "Evaluation und Qualitätsmanagement an Hochschulen" der Schweizerischen Evaluationsgesellschaft (SEVAL)
Arbeitsgruppe "Evaluations-Standards" der Schweizerischen Evaluationsgesellschaft (SEVAL)
Arbeitsgruppe empirische pädagogische Forschung
Arbeitsgruppe Fachdidaktische Weiterbildungsangebote (CPS-IFFP)
Arbeitsgruppe Geschlechterrollen und Gleichstellung auf der Sekundarstufe II (EHB und WBZ)
Arbeitsgruppe Lehrabschlussprüfung der SWISSMEM
Arbeitsgruppe Schweizerische Evaluationsgesellschaft (SEVAL) „Qualität in Hochschulen“
Arbeitsgruppe Standards Schweizerische Evaluationsgesellschaft (SEVAL)
Arbeitskreis "Evaluation in der beruflichen Bildung" der DeGEval - Gesellschaft für Evaluation
Begleitgruppe Schulleitungslehrgang des Institut für Wirtschaftspädagogik der Universität St. Gallen
Beirat des Projektes „Innovative Berufsbildung 2010“ des Bundeslandes Bremen, Federführung Prof. Rauner
Bildungs-Kommission der Schweizerischen Vereinigung für die Entwicklung der Landwirtschaft und des ländlichen Raums (AGRIDEA)
Center for Vocational Training (CVT) Rangoon, Burma
Centre recherche travail et développement (CRTD)
Comité Centre romand de formation sociale (ARPIH)

Name der Kommission/Arbeitsgruppe
Comité de l'ARRA
Comite de pilotage valiposte
Comité de redaction Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaft
Commission d'organisation journées spéciales
Commission de surveillance Transition école-métier (TEM)
Commission des examens de l'ISCeco
Commission scientifique Haute école pédagogique BEJUNE
Commissione consultiva Alta scuola Pedagogica
Conférence des chefs de service de la formation professionnelle (CRFP) - Plan d'étude cadre (PEC) pour l'enseignement de la culture générale (ECG)
Conférence des directeurs des Hautes Ecoles pédagogiques et institutions assimilées (CDHEP)
Conférence des directrices et directeurs des écoles commerce Suisse romande et Tessin
Conférence des rectrices et recteurs des hautes écoles pédagogiques (COHEP) Commission Recherche & Développement
Conférence romande formation continue (FSEA)
Conferenza della Svizzera italiana per la formazione continua degli adulti
Conferenza formazione continua; comitato formazione continua (CFC)
Consiglio di certificazione EDUQUA-Ticino
Consiglio direttivo ASP-Alta scuola pedagogica
CREME – Commission romande des moyens d'ens. (CIIP)
Dipartimento della Formazione e dell'Apprendimento/Scuola Universitaria Professionale della Svizzera Italiana (DFA/SUPSI), Ticino

Name der Kommission/Arbeitsgruppe
EDK Begleitgruppe Nahtstelle-Transition
Eidgenössische Kommission Qualität Allgemeinbildender Unterricht ABU
Enterprize: Stiftung für Unternehmergeist in Wirtschaft und Gesellschaft
Evaluation in der Bundesverwaltung
Expertenkommission Qualitätsentwicklung Sekundarstufe II (WBZ)
Expertenkommission Weiterbildung und Dienstleistungen (WBZ)
Fachgremium Prüfungsleiter (ganze Schweiz)
Fachgruppe "F3 Medien und ICT" der COHEP
Fachhochschulrat Berner Fachhochschule (BFH)
Fondation des régions européennes pour la recherche en éducation et en formation (FRE-REF)
Formation continue Hautes écoles pédagogiques (FcHEP)
Gesellschaft für Evaluation (DeGEval): Arbeitskreis berufliche und betriebliche Bildung
Groupe de conception Validation des Acquis de l'Expérience (VAE)
Groupe de travail qualité des hautes écoles pédagogiques (HEP) romandes
Gruppo genere Associazione Dialogare
International Vocational Education and Training Association (IVETA)
Kommission Deutscher Innovationspreis
Kommission für Berufsentwicklung der Schweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK)
Kommission Sozialpädagogik

Name der Kommission/Arbeitsgruppe
Konferenz der Weiterbildungs-Verantwortlichen der Sekundarstufe II (KWW)
Koordination mit BBT bzgl. berufliche Grundbildung (BGB)
Koordination mit BBT bzgl. höhere Berufsbildung (HBB)
Koordinationsgruppe EHB-SQUF (Arbeitgeber-Netzwerk für Berufsbildung in der Verbundpartnerschaft mit Bund und Kantonen)
Large-Scale Assessment for Vocational Education and Training (VET-LSA)
Large-Scale Assessment for Vocational Education and Training (VET-LSA)
Leading House „Qualität in der Berufsbildung“
Nanoinitiative Bayern
Netzwerk Ausbildung von Berufsschullehrpersonen Deutschschweiz
Pilotprojektgruppe „dsb/e ² -Bibliothek@gibb“
Planungsgruppe Bieler Q-Tage
Plateforme Validation des Acquis de l'Expérience (VAE)
Prüfungskommission für Kaufleute (ganze Schweiz)
Schweizerischer Verband für allgemeinbildenden Unterricht (SVABU)
Schweizerische Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF)
Schweizerische Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der Pädagogischen Hochschulen (COHEP)
Schweizerische Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der Pädagogischen Hochschulen (COHEP) Kommission Ausbildung
Schweizerische Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der Pädagogischen Hochschulen (COHEP) Kommission Weiterbildung

Name der Kommission/Arbeitsgruppe
Schweizerische Stiftung für audiovisuelle Bildungsangebote
Schweizerische Stiftung für audiovisuelle Bildungsangebote (SSAB) Scuolavisione
Schweizerischer Verband für Betriebsausbildung
Skillsnet: Projekt des Centre for the Development of Vocational Training (CEDEFOP) zur Vorhersage des Qualifikationsbedarfs
Steuergruppe Bildungsserver (educa.ch)
Stiftung Cudrefin02 – Zentrum für Zukunftsgestaltung und nachhaltige Entwicklung
Swiss Nano-Cube (Informations- und Bildungsplattform zur Mikro- und Nanotechnologie für Berufsfach- und Mittelschulen sowie Höhere Fachschulen und die interessierte Öffentlichkeit)
Table Ronde berufsbildender Schulen
Technische Gruppe Fachhochschulen/Pädagogische Hochschulen
Vocational Education and Training – Large Scale Assessment (VET-LSA / „Berufsbildungspisa“)
Vorbereitungsgruppe SchiLf-Netztag
Vorstand der Schweizerischen Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL)
Vorstand Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Bildungsmanagement (SAB)
WEBpalette – Weiterbildung für Lehrkräfte und Dozierende

Anhang 17: Doktorierende

a) Laufende Doktorarbeiten am EHB 01.12.08

Name	Standort EHB	Titel Doktorarbeit	Betreuende Universität
Sandrine Cortes- sis	IFFP Lausanne	Formation et argumen- tation du jugement des jurys en Validation des Acquis de l'Expérience	Conservatoire National des Arts et Métiers – CNAM, Paris Prof. Guy Jobert
Annina Eymann	EHB Zollikofen	Dissertation (kumulativ) mit Artikeln zu Mobilität auf dem Arbeitsmarkt in Abhängigkeit der Ausbil- dung	Universität Bern Prof. Michael Gerfin
Nadia Lamamra	IFFP Lausanne	La formation profession- nelle, un lieu de cons- truction du genre ?	Université de Lausanne Prof. Patricia Roux
Barbara Müller	EHB Zollikofen	Dissertation (kumulativ) mit Artikeln zu Transiti- onen an der 1. und 2. Schwelle	Universität Bern Prof. Stefan C. Wolter
Deli Salini	IUFFP Lugano	Les entretiens d'information-conseil pour la validation des acquis	Université de Genève Prof. Marc Durand
Marianne Stäubli	EHB Zollikofen	Umgang mit mehrspra- chigen Lernenden in der beruflichen Grundbil- dung	Universität Fribourg Prof. Margrit Stamm

b) Eingereichte Doktorarbeiten EHB 2008

Name	Standort EHB	Titel Doktorarbeit	Betreuende Universität
Elena Boldrini	IUFFP Lugano	Per una fenomenologia delle conoscenze al lavo- ro. Equivoci su saperi ed identità nella odierna organizzazione del lavo- ro	Università degli studi dell'Insubria, Varese, Prof. C. Bonvecchio

Name	Standort EHB	Titel Doktorarbeit	Betreuende Universität
Gianni Ghisla	IUFFP Lugano	Competenza e formazione. Per una ricostruzione della Bildung. Osservazioni teoriche e riferimenti empirici in ordine al concetto di competenza	Università della Svizzera Italiana, Prof. Edo Pogliana

Anhang 18: Tagungen – Kolloquien

	Ort	Datum	Teilnehmende
Secondo ciclo cinema-educazione "Il Grillo-parlante nel Paese dei Balocchi: viaggio nei contesti educativi della società contemporanea	Cinema Lux Massagno	22.01.2009 19.02.2009 05.03.2009	An allen 3 Tagen : 1200
JS 09-201: "Rupture du contrat d'apprentissage : nouveau départ ou galère"	Yverdon	12.03.2009	250
Pomeriggio di studio e presentazione del libro "Economia della formazione professionale" all'USI con la partecipazione di Gianni Ghisla, Piero Martinoli, Sandro Rusconi, Gilberto Antonelli, Angelo Rossi, Siegfried Alberton, Marco Meneguzzo, Stefano Modenini e Gianluca Colombo.	Università della Svizzera Italiana (USI) Lugano	16.3.2009	40
Internationales Schulleitertreffen	Zollikofen	1.-4.11.09	SchulleiterInnen Schweiz, Österreich, Deutschland
Interdisciplinary Congress on Research in Vocational Education and Training	Zollikofen	25.-27.03.2009	250
Validierung von Bildungsleistungen – Die Schweiz und Europa	Zollikofen	15.06.2009	
Séminaire IFFP-CNAM	Lutry	22.-23.06.2009	18

	Ort	Datum	Teilnehmende
Dual-T "Using a Design-Based Research Approach to Study the Role of New Technologies in Linking the Three Learning Locations in VET"	Zollikofen	18.08.2009	
6a edizione Summer School Burnout nel mondo del lavoro e della scuola	Monastero Montecarasso	26-27.8.2009	60
Presentazione/mostra al Consiglio d'Istituto delle attività del Dipartimento Ricerca e Sviluppo	IUFFP Lugano	7-8.9.2009	50
II-EHB Tag: "Internationale Tendenzen in der Berufsbildung"	IUFFP Lugano	9-10.9.2009	
Swiss Nano-Cube	Zollikofen	22.09.2009	
Projekt „Professional Minds“	Zollikofen	05.11.2009	
Flexibles Modellieren - eine Methode zur Förderung des aktiven, konzentrierten und vernetzten Lernens.		16.11.2009	30
"Riconoscere e validare le competenze tra Europa e Svizzera" con ECAP	IUFFP Lugano	19.11.2009	85
Financement de la formation professionnelle	Lausanne-Tolochenaz	26.11.2009	90

Anhang 19: Personalreporting

Das Personalreporting wurde am 14. April 2010 vom Bundesrat zur Kenntnis genommen.

Übersicht Personalbestand

Beschäftigte	2007	2008	2009
Vollzeitstellen*	115.5	128.9	150.6
Anzahl Mitarbeitende*	150	165	196
Anzahl Frauen*	82 (54.7 %)	96 (58.1 %)	117 (59.7 %)
Anzahl Männer*	68 (45.3 %)	69 (41.9 %)	79 (40.3 %)

**ohne Lernende und Praktikantinnen/Praktikanten*

Der Personalbestand wurde im Jahr 2009 um 21.7 Vollzeitstellen erhöht. Das entspricht einer Zunahme von 16.8 %. Die Erhöhung des Personalbestandes begründet sich durch die steigende Nachfrage nach Angeboten aus den verschiedenen Sparten, der Weiterentwicklung der Angebotspalette und der Konsolidierung im Ressourcenmanagement.

Lernende und Praktikantinnen/Praktikanten

Beschäftigte	2007	2008	2009
Anzahl Lernende	11 (6.8 %)*	8 (4.6 %)*	10 (5.1 %)*

**Anteil am Personalbestand*

Zurzeit absolvieren 10 Personen eine Lehre am EHB. Das entspricht einem Anteil von 5.1 % am gesamten Personalbestand.

Neben den Ausbildungen zur/zum Informatikerin/Informatiker und zur/zum Kauffrau/Kaufmann wird neu eine 2-jährige Ausbildung zur/zum Büroassistentin/Büroassistenten mit eidg. Berufsattest (EBA) angeboten.

Die Lehrverhältnisse verteilen sich auf die folgenden Lehrberufe:

- Informatiker (6 Männer)
- Kauffrau/Kaufmann (2 Frauen, 1 Mann)
- Büroassistentin EBA (1 Frau)

Gegenüber dem Jahr 2008 wurde 2009 die Zahl der Lernenden um 2 Personen erhöht.

Die Lernenden werden an den drei Standorten Lausanne (3), Lugano (2) und Zollikofen (5) ausgebildet.

Im Jahr 2009 wurden 7 Praktikantinnen/Praktikanten am EHB beschäftigt (2 BMS-Praktikantinnen/Praktikanten und 5 Absolventinnen/Absolventen von Universitäten oder Fachhochschulen).

Beschäftigungsgrad der Mitarbeitenden

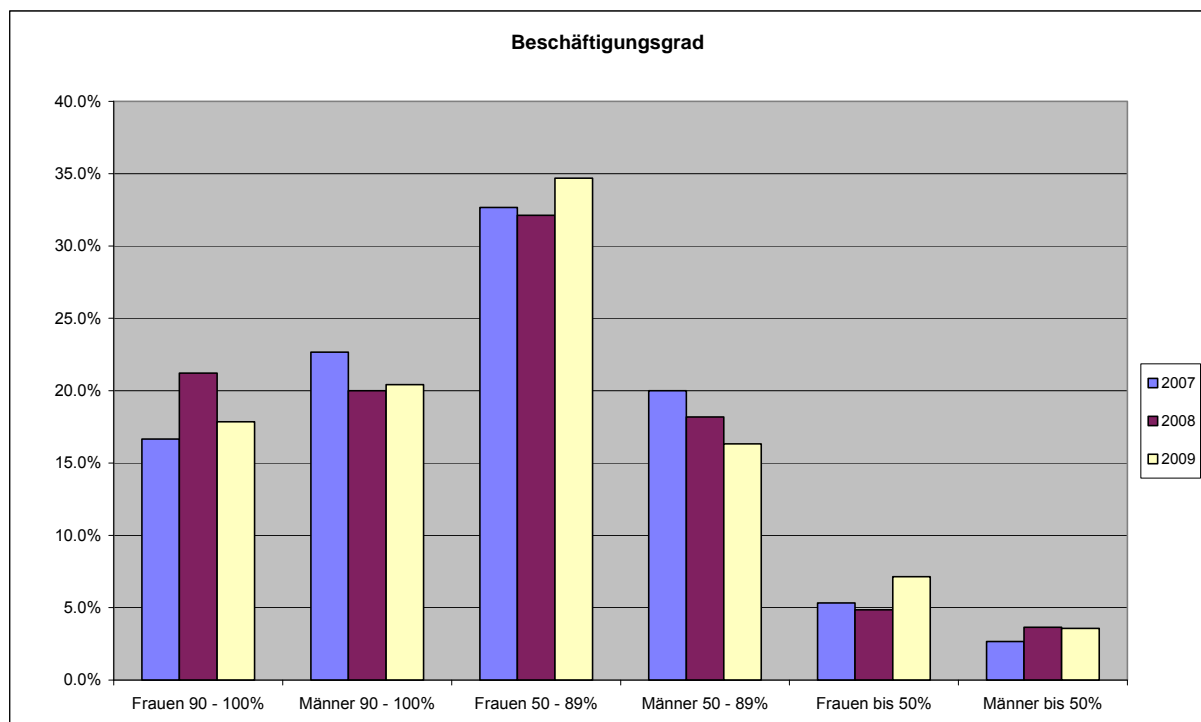
Im Berichtsjahr arbeiteten 32.6 % der Mitarbeitenden in einem 100%-Pensum. 2008 waren es 35.2 %.

Gegenüber 2008 ist der Anteil der Frauen mit einem Pensum von 90–100 % von 21.2 % auf 17.9 % gesunken. Bei den Männern blieb der Anteil mit 20.4 % etwa gleich wie im Vorjahr (20.0 %).

Bei den Pensen von 50–89 % liegt der Anteil der Frauen deutlich höher (68.0 %) als derjenige der Männer. Insgesamt arbeiten 78.0 % der Frauen mit Pensen zwischen 50 und 89 %.

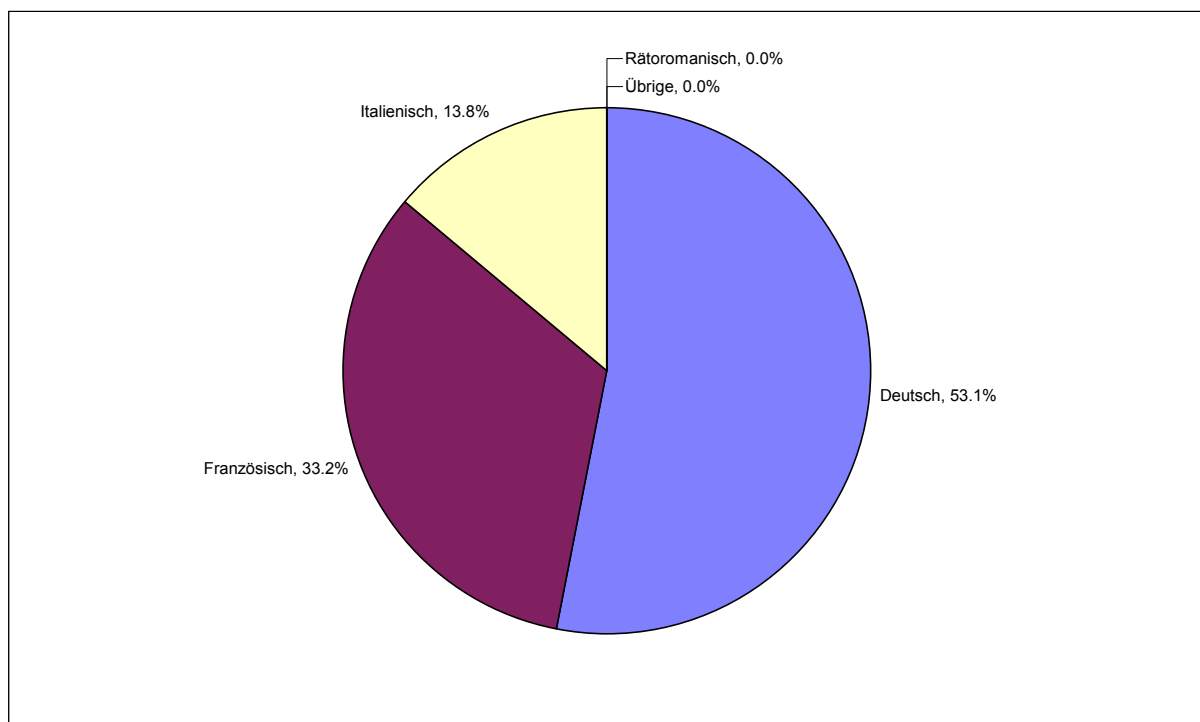
Beschäftigungsgrad*		2007		2008		2009	
90–100 %	Frauen	25	(16.7 %)	35	(21.2 %)	35	(17.9 %)
	Männer	34	(22.7 %)	33	(20.0 %)	40	(20.4 %)
50–89 %	Frauen	49	(32.7 %)	53	(32.1 %)	68	(34.7 %)
	Männer	30	(20.0 %)	30	(18.2 %)	32	(16.3 %)
bis 50 %	Frauen	8	(5.3 %)	8	(4.9 %)	14	(7.1 %)
	Männer	4	(2.6 %)	6	(3.6 %)	7	(3.6 %)

*ohne Lernende und Praktikantinnen/Praktikanten



Mitarbeitende nach Sprachen

Die Sprachaufteilung entspricht weitgehend der Grösse der drei regionalen Standorte Lausanne, Lugano und Zollikofen. Auf die Deutschschweiz entfällt mit 53.1 % (2008: 50.3 %) der grösste Anteil. Die französische Schweiz ist mit 33.2 % (2008: 34.5 %) und die italienische Schweiz mit 13.8 % (2008: 14.5 %) vertreten. Die meisten Mitarbeitenden können sich jedoch mindestens in einer weiteren Sprache verständigen, was die Zusammenarbeit unter den drei Standorten vereinfacht.



Sprache*	2007	2008	2009
Deutsch	72 (48.0 %)	83 (50.3 %)	104 (53.1 %)
Französisch	51 (34.0 %)	57 (34.5 %)	65 (33.2 %)
Italienisch	26 (17.3 %)	24 (14.5 %)	27 (13.8 %)
Rätoromanisch	1 (0.7 %)	1 (0.6 %)	0 (0.0 %)
Übrige	0 (0.0 %)	0 (0.0 %)	0 (0.0 %)

**ohne Lernende und Praktikantinnen/Praktikanten*

Funktionsbewertung (Art. 52 BPV)

Als Basis für die Funktionsbewertungen am EHB hat der EHB-Rat Einreihungskonzept erlassen. Dieses sieht vor, dass bei vergleichbaren Funktionen die Einstufungspraxis der Bundesverwaltung übernommen wird. Beim wissenschaftlichen Personal (wissenschaftliche Mitarbeitende, Dozierende, Forschende und Projektverantwortliche) wurde eine Einstufung in Analogie zu vergleichbaren Institutionen (Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen und Universitäten) vorgenommen. Es lässt sich folgende Grobunterteilung der Einreihungen und der Zuweisung der Lohnklassen (LK) machen:

- LK 11–24 administratives und technisches Personal (Anlehnung an die Einstufungspraxis der Bundesverwaltung)
- LK 22–26 wissenschaftliche Mitarbeitenden, Dozierende, Forschende und Projektverantwortliche
- LK 25–28 mittleres Kader mit Führungsverantwortung
- LK 29–31 oberes Kader (Hochschulleitung) und Direktorin

Lohnstruktur und Durchschnittslohn

Der 100%-Durchschnittslohn am EHB (Grundlohn, Ortszulagen, Funktionszulagen, ohne Lernende und Praktikantinnen/Praktikanten) betrug 2009 rund 118'437 Franken (2008: 112'250 Franken). Bedingt durch die auf den 1. Januar 2009 wirksamen Lohnmassnahmen des Bundes (Reallohnerhöhung von 2.1 % und Teuerungsausgleich von 1.1 %), sowie durch die Lohn erhöhungen auf Basis der Personalbeurteilungen (1.7 %) stiegen die Löhne durchschnittlich um 4.9 %. Zudem wurden einige Stellen im Lohnklassenbereich 24–29 mit erfahrenen Personen besetzt, was den Durchschnittslohn ebenfalls erhöhte.

Die Verteilung auf die verschiedenen Lohnklassengruppen hat sich gegenüber 2008 nur marginal verändert.

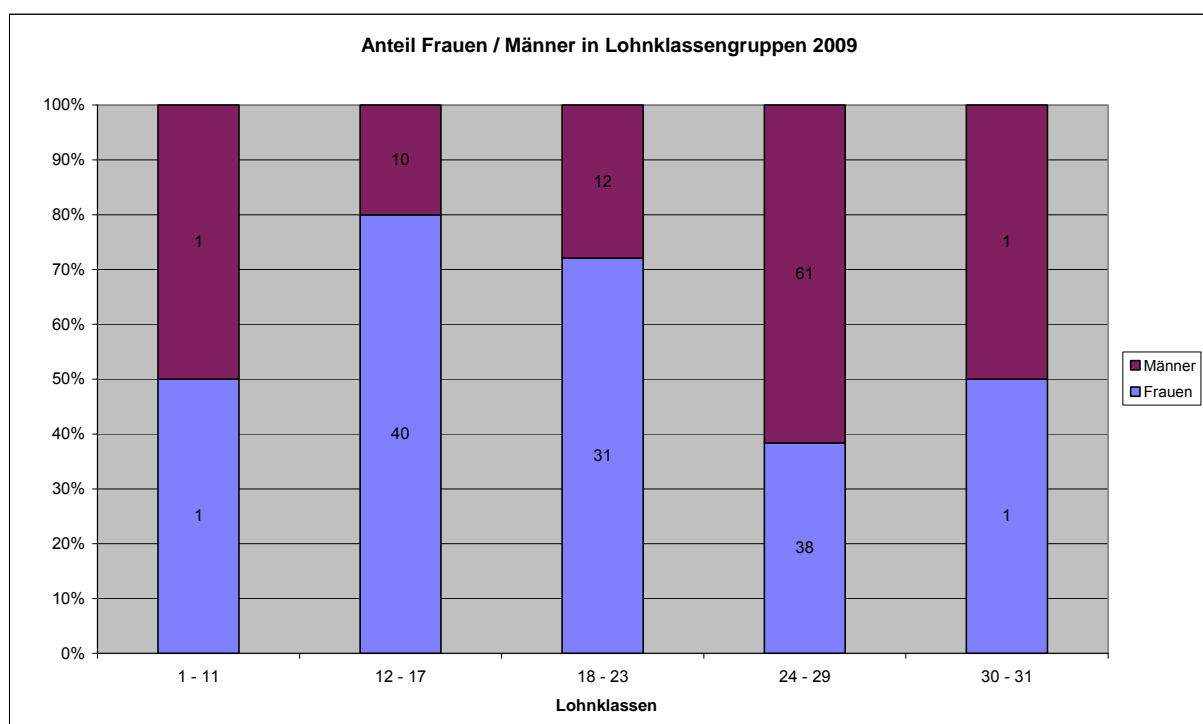
Die Hälfte der Mitarbeitenden ist in Lohnklasse 24 oder höher eingestuft. Darunter fällt der Grossteil des wissenschaftlichen Personals (ohne wissenschaftliche Mitarbeitende).

Lohnklassen*	2007	2008	2009
01–11	2 (1.3 %)	2 (1.2 %)	2 (1.0 %)
12–17	42 (28.0 %)	46 (27.9 %)	52 (26.5 %)
18–23	30 (20.0 %)	33 (20.0 %)	42 (21.4 %)
24–29	75 (50.0 %)	82 (49.7 %)	98 (50.0 %)
30–31	1 (0.7 %)	2 (1.2 %)	2 (1.0 %)

*ohne Lernende und Praktikantinnen/Praktikanten

In der Lohnklassengruppe 24–29 ist der Anteil der Frauen mit 38.4 % gegenüber dem Vorjahr (2008: 39.0 %) in etwa gleich geblieben.

Der Anteil der Frauen in den Lohnklassen 12–23 beträgt 76.3 %. Das hängt damit zusammen, dass die administrativen Funktionen mehrheitlich durch Frauen wahrgenommen werden.



Funktionszulagen (Art. 46 BPV)

Das Einreihungskonzept des EHB sieht vor, dass Dozierende, Forschende und Projektverantwortliche, welche zusätzliche Aufgaben (Studiengangsleitung, Fachbereichsleitung etc.) übernehmen, mit einer Funktionszulage entschädigt werden können. Der Vorteil der Funktionszulage liegt darin, dass sie an die Ausübung der zusätzlichen Aufgaben gebunden sind. Werden diese nicht mehr ausgeübt, fällt die Funktionszulage automatisch weg.

Im Jahr 2009 haben 34 Personen eine Funktionszulage erhalten (2008: 22 Personen). Der Betrag, welcher für diese Funktionszulagen ausbezahlt wurde, betrug 171'984 Franken (2008: 101'293 Franken).

Leistungsprämien (Art. 49 BPV)

Im Berichtsjahr kamen 15 Personen in den Genuss einer Leistungsprämie. Insgesamt wurden 41'700 Franken ausbezahlt. Das ergibt im Durchschnitt 2'780 Franken pro Person.

Treueprämie (Art. 73 BPV)

Treueprämien wurde im Jahr 2009 an 8 Personen im Gesamtbetrag von 31'553 Franken ausbezahlt. Das sind durchschnittlich 3'944 Franken pro Person.

Sonderzulagen (Art. 48 BPV) und Arbeitsmarktzulagen (Art. 50 BPV)

Im Berichtsjahr wurden keine der obenerwähnten Zulagen ausgerichtet.

Funktionsbewertung / Höhereinreihung (Art. 52 Abs. 6 BPV)

Höhereinreihungen gemäss Art 52 Abs. 6 BPV wurden auch im Jahr 2009 keine vorgenommen.

Ausrichtung und Höhe von Entschädigungen (Art. 78/79 BPV)

Im Berichtsjahr wurden keine derartigen Entschädigungen ausgerichtet.

Nebenbeschäftigungen (Art. 91 BPV)

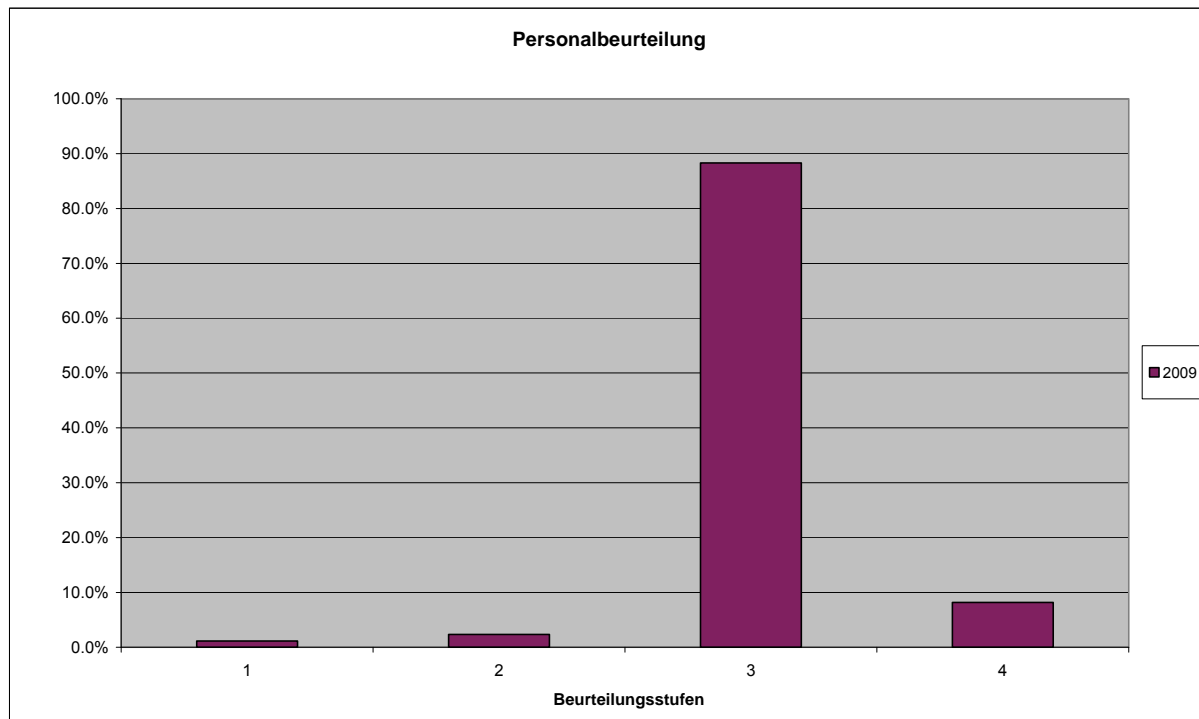
Zusätzlich zu den Regelungen in der Bundespersonalverordnung werden die Tätigkeiten der Dozierenden ausserhalb des EHB in der EHB-Verordnung (Art. 21) geregelt. Im Jahr 2009 haben alle Mitarbeitenden des EHB allfällige Nebenbeschäftigungen deklariert. Wo notwendig wurde ein Bewilligungsverfahren eingeleitet. Zuständige Bewilligungsinstanz ist der EHB-Rat.

Ablieferungspflicht (Art. 92 BPV)

Im Berichtsjahr wurden keine Tätigkeiten von Mitarbeitenden zugunsten Dritter, aufgrund ihres Arbeitsverhältnisses mit dem EHB, bewilligt.

Personalbeurteilung

Im Jahr 2009 wurde die Personalbeurteilung erstmals mit den neuen Beurteilungsstufen vorgenommen. 88.3 % der Mitarbeitenden wurden mit der Stufe 3 bewertet.



Fluktuation

Im Berichtsjahr betrug die Austrittsquote 6.1 % (ohne Pensionierungen und befristete Arbeitsverhältnisse). Sie lag gegenüber dem Vorjahr (9.1 %) bedeutend tiefer.

Geschlechtergleichstellung

Im Jahr 2009 wurde ein am EHB ein GEM-Team gebildet, welches sich mit Gender Equality Management (GEM) befasst. In diesem Team sind alle Sparten vertreten. Geleitet wird es von einem GEM-Koordinator, der in dieser Funktion direkt der Direktorin unterstellt ist. Das GEM-Team befasst sich mit folgenden Aufgaben:

- Beratung der Spartenleitenden und Ressortverantwortlichen hinsichtlich Formulierung und Umsetzung ihrer GEM-Ziele
- Organisation von Sensibilisierungs- und Wissenstransferanlässen auf Anfrage der Führungskräfte
- Sammlung und Betreuung der GEM-Aktivitäten in den Sparten, Radar für genderspezifische Innovationen und Entwicklungen
- Erarbeitung von Empfehlungen z. Hd. der Hochschulleitung hinsichtlich Implementierung von GEM-Strukturen am EHB und der Weiterentwicklung von GEM am EHB

Gesundheit am Arbeitsplatz

In den 3 Regionalinstituten sind die Regionalleiterin/Regionalleiter zuständig für Fragen im Zusammenhang mit "Gesundheit am Arbeitsplatz". Sie nehmen die Bedürfnisse der Mitarbeitenden auf und schlagen konkrete Massnahmen zur Verbesserung der „Gesundheit am Arbeitsplatz“ vor.